

# Hospizführer Hamburg



In Kooperation mit der  
Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz-  
und Palliativarbeit Hamburg e.V.



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit  
und Verbraucherschutz

## Impressum

- Herausgeber: Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und  
Verbraucherschutz  
Hamburger Straße 47  
22083 Hamburg
- Internet: [www.bsg.hamburg.de](http://www.bsg.hamburg.de)
- Druck: Bergmann & Sohn, Hamburg
- Gestaltung: [www.kwh-design.de](http://www.kwh-design.de), Kerstin Herrmann
- Stand: Juni 2008
- Bezug: Einzelexemplare können bestellt werden bei:  
Referat für Verwaltungsservice der Behörde für  
Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz  
Hamburger Straße 47, 22083 Hamburg  
Telefon: 4 28 63 - 77 78  
E-Mail: [publikationen@bsg.hamburg.de](mailto:publikationen@bsg.hamburg.de)

Die in dieser Broschüre verzeichneten Adressen freier Träger beruhen auf deren Angaben. Bei den Beschreibungen der Einrichtungen der Hamburger Hospizarbeit im II. Teil dieser Broschüre handelt es sich um Selbstdarstellungen der Projekte.



Liebe Leserinnen und Leser,

Gedanken über die eigene Sterblichkeit oder den Verlust eines nahestehenden Menschen lösen bei den meisten Menschen Furcht und Angst aus. Mit dem Sterben beschäftigen wir uns häufig erst, wenn es unausweichlich wird.

Meist bleibt in dieser Situation nur wenig Zeit und Energie, sich umfassend über die Betreuungs- und Versorgungsmöglichkeiten für sterbende Menschen und deren Angehörigen zu informieren.

Der Hamburger Hospizführer, der nun in der dritten Auflage vorliegt, soll Betroffenen und Angehörigen helfen, sich über die Arbeit der zahlreichen Initiativen, Beratungsstellen und Einrichtungen zu informieren, die sterbende Menschen und ihre Angehörigen beraten und betreuen. Darüber hinaus enthält der Hospizführer für Menschen, die sich für eine Tätigkeit in der Hospiz- und Palliativarbeit interessieren, zahlreiche Hinweise zu Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Mein Dank gilt der Hamburger Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz- und Palliativarbeit e. V. für Ihre Unterstützung bei der Erstellung dieser Broschüre.

A handwritten signature in black ink that reads "Dietrich Wersich". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dietrich Wersich  
Senator für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die meisten Menschen formulieren für sich, dass sie keine Angst vor dem Tod hätten, wohl aber vor dem Sterben. Dahinter verbirgt sich nicht selten die Angst vor Schmerzen und dem möglichen Alleinsein am Ende des Lebens. Das gefühlsmäßige Durchleben der letzten Lebensphase und die Organisation der medizinischen, pflegerischen und menschlichen Betreuung sind für Betroffene wie Angehörige immer herausfordernde Aufgaben. Hierbei ist es wichtig zu wissen, dass man bei den entscheidenden Weichenstellungen nicht auf sich allein gestellt ist.

Dieser Hospizführer will interessierten, engagierten und Hilfe suchenden Menschen eine Orientierung geben, welche Möglichkeiten der ambulanten und stationären Hospizversorgung in Hamburg bestehen. Damit dient er als eine Entscheidungsgrundlage, welche Angebote in welcher Lebenssituation für Sie persönlich in Frage kommen könnten.

Die umfassend aktualisierte Version, die Ihnen jetzt vorliegt, hat im Wesentlichen die Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg e. V. in Kooperation mit der Hospiz & Palliativarbeit Koordinierungsstelle Hamburg erarbeitet. Dabei hat uns auch die Erfahrung gelehrt, dass die Selbstbestimmung des unheilbar erkrankten Menschen und die Umsetzung seiner Vorstellungen oftmals in einem Spannungsfeld stehen. Wir wollen diese Spannung mildern helfen. Und so sehen wir in dieser zusammenfassenden Informationsschrift über die Angebote der Hospiz- und Palliativarbeit in Hamburg und in der Aufklärung über die Verfahrensweisen, sie in Anspruch zu nehmen, auch einen wesentlichen Beitrag dazu, dass Menschen Entscheidungen selbst bestimmt treffen können: bis zuletzt.

Kai Puhlmann  
Vorstandsvorsitzender

# Inhaltsverzeichnis

## I. Teil: Allgemeine Informationen zur Hospiz- und Palliativarbeit

Die Hospizbewegung .....	6
Die Hospizidee .....	6
Die Hospizarbeit.....	7
Die Versorgungsangebote .....	8
Beratungsstellen – Unterstützung in der persönlichen Auseinandersetzung .....	8
Ambulante Hospizarbeit – Versorgung zu Hause .....	10
Die Palliativstation – Behandlung im Krankenhaus .....	14
Das stationäre Hospiz – Versorgung in einer kleinen Einrichtung.....	15
Das stationäre Kinderhospiz – Versorgung für die ganze Familie .....	17
Koordinierungsstelle – Koordinierung der Angebote .....	18
Finanzierung und Kostenübernahme .....	19
Vorsorgemöglichkeiten .....	20
Die Patientenverfügung .....	21
Die Vorsorgevollmacht.....	22
Bestattung und Trauer .....	25
Schulungs-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten .....	26

## II. Teil: Die Einrichtungen der Hospiz- und Palliativarbeit stellen sich vor

Beratungsstellen .....	30
Ambulante Hospizdienste und -initiativen .....	34
Palliativpflegedienste .....	64
Palliativstationen .....	74
Stationäre Hospize .....	80
Koordinierungsstelle .....	90

### Anhang:

Hinweise zum Weiterlesen .....	92
Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg e. V. ....	93
Verbund für Hospizkultur und Palliative Care im Diakonischen Werk Hamburg .....	96
Glossar .....	98
Impressum .....	101

# I. Teil: Allgemeine Informationen zur Hospizarbeit

## Die Hospizbewegung

Die moderne Hospizbewegung hat ihren Ursprung in Großbritannien. Dort gründete 1967 Cicely Saunders in London das St. Christopher's Hospice. Von Großbritannien breitete sich die Hospizidee zunächst in den USA und seit den 80er Jahren auch in Deutschland aus.

Hospizarbeit ist die Begleitung von Menschen mit unheilbaren Erkrankungen in der letzten Phase ihres Lebens. In einem Hospiz soll es ihnen ermöglicht werden, bis zu ihrem Lebensende in Würde zu leben und sich begleitet von Angehörigen, Freunden und Hospizmitarbeiterinnen und Hospizmitarbeitern auf ihre persönliche Weise zu verabschieden. Cicely Saunders drückte dies gegenüber einem Sterbenden, der ihre Beweggründe erfahren wollte, so aus: „Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind, Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“ Diese einfachen Worte drücken die Grundhaltung der Hospizarbeit aus.

Heute ist die Hospizidee über stationäre Hospize hinaus eine Bewegung, die ein würdevolles Sterben überall, also auch zu Hause, in Heimen und Kliniken sicherstellen will.

## Die Hospizidee

Die Hospizidee betrachtet das Sterben als einen Teil des Lebens, als einen Vorgang, der weder verkürzt noch künstlich gegen den Wunsch des sterbenden Menschen verlängert werden soll. Ziel ist, dass die Sterbende oder der Sterbende möglichst ohne Beschwerden und Ängste bis zuletzt, unterstützt von Angehörigen und Betreuerinnen und Betreuern, leben kann. Diese lebensbejahende Grundhaltung schließt eine aktive Sterbehilfe aus.

Einen besonderen Stellenwert hat die persönliche Begleitung: Niemand soll an seinem Lebensende allein mit seinen Ängsten und Nöten sein. In der Hospizarbeit engagieren sich deshalb auch viele Menschen ehrenamtlich. Sie arbeiten in so genannten Hospizdiensten oder Hospizinitiativen. Sie geben ihre Zeit für Gespräche, können Besorgungen erledigen oder eine Sitzwache übernehmen.

Die in der Hospizarbeit tätigen Menschen haben eine besondere Vorbereitung auf die Sterbebegleitung erfahren, so dass sie in jeder Phase des Sterbens Unterstützung anbieten können. Sterbebegleiterinnen und Sterbebegleiter sind ebenfalls darin geschult, sich der Sorgen der Angehörigen anzunehmen und sie auf Wunsch auch über den Tod hinaus in ihrer Trauer zu begleiten. Die Vorbereitungskurse bieten die notwendige Grundlage für die Begleiterinnen und Begleiter, um sich selbst vor Überforderung zu schützen.

## Die Hospizarbeit

Die Betreuung von unheilbar kranken und sterbenden Menschen im Sinne der Hospizarbeit besteht aus vier zentralen Elementen:

1. Palliativmedizinische Betreuung:  
Der Schwerpunkt der ärztlichen Behandlung liegt darin, durch den Einsatz hochwirksamer Medikamente Schmerzen so weit wie möglich zu beseitigen und auch andere krankheitsbegleitende Symptome so zu lindern, dass Lebensqualität und Würde auch in der Sterbephase erhalten bleiben.
2. Palliativpflegerische Betreuung:  
Eine fortschreitende Erkrankung erfordert oft eine intensive und spezielle Pflege. Die professionellen Pflegekräfte in der Hospizarbeit sind eigens ausgebildet, um auf die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen sterbender Menschen angemessen eingehen zu können.
3. Psychosoziale Betreuung:  
Damit ist die umfassende emotionale Unterstützung des sterbenden Menschen und der Angehörigen gemeint. Alle professionellen und

ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben bei ihren unterschiedlichen Tätigkeiten den ganzen Menschen im Blick. Deshalb stehen sie immer auch bei Verarbeitung der Gefühle zur Seite, die mit der Bewältigung der Krankheit und dem bevorstehenden Tod auftreten.

#### 4. Spirituelle Betreuung:

Mit dem Lebensende stellt sich immer – oft auch ausgesprochen – die Sinnfrage. Spirituelle Betreuung zielt nicht auf vorschnelle Antworten, sondern eröffnet dem sterbenden Menschen einen Raum, in dem diese Frage individuell bewegt und die Lebenserfahrungen bilanziert werden können.

## Die Versorgungsangebote

### **Beratungsstellen – Unterstützung in der persönlichen Auseinandersetzung**

Für alle Fragen, die sich im Umgang mit schwerer Krankheit, Sterben, Tod und Trauer stellen, gibt es Beratungsstellen bzw. Beratungsdienste. Hier bekommen Menschen durch geschultes Fachpersonal individuelle Unterstützung und Begleitung in ihrer persönlichen Auseinandersetzung mit Endlichkeit und Verlust. Diese psychosozialen Hilfen können alle Menschen – Schwerkranken, Sterbende, Angehörige, Trauernde – in Anspruch nehmen: kostenlos und zusätzlich zu den Versorgungsangeboten, die nachfolgend benannt werden.

#### ***Wie man Kontakt zu einer Beratungsstelle bekommt:***

Die Kontaktaufnahme zu Beratungsstellen erfolgt am besten telefonisch.

Psychosoziale Hilfen, Beratungsstellen

CHARON, Beratungsstelle Sterben, Tod, Trauer  
Winterhuder Weg 29  
22085 Hamburg      Tel. 2 26 30 30 - 0  
E-Mail: charon@hamburger-gesundheitshilfe.de

Ambulanter Hospizberatungsdienst des Hamburger Hospiz e.V.  
Helenenstr. 12  
22765 Hamburg      Tel. 38 90 75-2 04  
E-Mail: hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de

Hamburg Leuchtfeuer Lotsenhaus  
Museumstraße 31  
22765 Hamburg      Tel. 3 98 06 74-0  
E-Mail: Lotsenhaus@hamburg-leuchtfeuer.de

Institut für Trauerarbeit (ITA)  
Bogenstraße 26  
20144 Hamburg      Tel. 36 11 16 83  
E-Mail: info@ita-ev.de

KISS Kontakt- & Informationsstellen für Selbsthilfegruppen  
Wandsbeker Chaussee 8  
22089 Hamburg      Tel. 39 57 67 Selbsthilfetelefon  
E-Mail: kiss@paritaet.de

Krebsberatungsdienst der Hamburger Krebsgesellschaft e.V.  
Butenfeld 18  
22529 Hamburg      Tel. 4 60 42 22  
E-Mail: info@krebshamburg.de

Beratungsstelle der Stiftung phönikks  
Mittelweg 121  
20148 Hamburg      Tel. 44 58 56  
E-Mail: bs@phoenikks.de

Verwaiste Eltern und Geschwister Hamburg e.V.  
Bogenstraße 26  
20144 Hamburg      Tel. 45 00 09 14  
E-Mail: info@verwaiste-eltern.de  
[www.verwaiste-eltern.de](http://www.verwaiste-eltern.de)

## Ambulante Hospizarbeit – Versorgung zu Hause

Die Versorgung zu Hause entspricht dem Wunsch der meisten Menschen und bildet die Basis und den Schwerpunkt der Hospizarbeit. In der Regel wird die ambulante Versorgung durch die Zusammenarbeit der Hausärztin oder des Hausarztes mit einem speziellen ambulanten Palliativpflegedienst gewährleistet. Für die ambulante Schmerzbehandlung kommen Schmerztherapeutinnen oder Schmerztherapeuten hinzu. Das Zusammenwirken dieser drei Elemente – unterstützt durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Hospizdienstes, die den sterbenden Menschen begleiten und Angehörige und Freunde unterstützen und entlasten – kann auch zu Hause eine gute Versorgung von Menschen in ihrer letzten Lebensphase ermöglichen. Dabei ist es wichtig, dass die Ärztinnen oder Ärzte bereit sind, Hausbesuche zu machen, die hauptamtlichen Pflegekräfte des ambulanten Palliativpflegedienstes speziell für die Anforderungen und Bedürfnisse sterbender Menschen ausgebildet sind, diese auch rund um die Uhr telefonisch erreichbar sind und dass im Einzelfall kurzfristig eine 24-Stundenpflege möglich ist.

**Wie man eine Palliativpflege organisiert:** Wenn die Versorgung eines schwerkranken Menschen in seiner häuslichen Umgebung, trotz Unterstützung durch Angehörige und Freunde, nicht mehr zu bewerkstelligen ist und der Wunsch besteht, weiterhin zu Hause zu bleiben, sollten Sie mit der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt sprechen und Kontakt zu einem speziellen ambulanten Palliativpflegedienst und einem Hospizdienst oder einer Hospizinitiative aufnehmen. So können Sie die Möglichkeiten der ambulanten Versorgung im Einzelfall klären. Auskünfte erteilen das Pfl egetelefon Hamburg, Hammerbrookstr. 5, 20097 Hamburg, Tel. 28 05 38 22, E-Mail: [info@pfl egetelefon-hamburg.de](mailto:info@pfl egetelefon-hamburg.de) und die Ärztekammer Hamburg – Patientenberatung, Humboldtstr. 56, 22083 Hamburg, Tel. 22 80 26 50, E-Mail: [aekhh@aerztekammer-hamburg.de](mailto:aekhh@aerztekammer-hamburg.de).

## Hospizdienste und -initiativen

Ambulanter Hospizberatungsdienst des Hamburger Hospiz e.V.  
Helenenstr. 12  
22765 Hamburg            Tel. 38 90 75 - 2 04  
E-Mail: hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de

Ambulanter Hospizdienst der Diakoniestation Alten Eichen  
Wördemanns Weg 19 - 35  
22527 Hamburg            Tel. 54 75 10 84  
E-Mail: hospiz@diakonie-alten-eichen.de

Ambulanter Hospizdienst der Diakonie St. Pauli  
Antonistr. 12  
20359 Hamburg            Tel. 43 18 54 16  
E-Mail: Jutta.Sternberg@diakonie.stpauli.de

Ambulanter Hospizdienst im Hamburger Osten  
Horner Weg 190  
22111 Hamburg            Tel. 65 90 87 40  
E-Mail: vanhuffel@bodelschwingh.com

Ambulanter Hospiz- und Besuchsdienst der  
Evangelisch-reformierten Kirche  
Winterhuder Weg 106  
22085 Hamburg            Tel. 2 29 41 16 11  
E-Mail: hospizdienst@erk-hamburg.de

Ambulanter Hospizdienst Ohlsdorf  
Fuhlsbüttler Str. 658  
22337 Hamburg            Tel. 6 32 11 94  
E-Mail: mueckley@nikodemuskirche-ohlsdorf.de

Ambulanter Hospizdienst Winterhude  
Forsmannstr. 19  
22303 Hamburg            Tel. 27 80 57 58  
E-Mail: vanhuffel@bodelschwingh.com

Blankeneser Hospiz e. V.  
Willhöden 53  
22587 Hamburg      Tel. 86 49 29  
E-Mail: hospiz@Blankenese.de

Evangelische Stiftung Alsterdorf, Sterbe- und Trauerbegleitung  
Dorothea-Kasten-Str. 3  
22297 Hamburg      Tel. 50 77-35 17  
E-Mail: K.Gerhardt@alsterdorf.de

Hospizdienst der Hamburger Gesundheitshilfe e.V.  
c/o Asklepios Klinik Barmbek – Palliativstation  
Rübenkamp 220  
22291 Hamburg      Tel. 20 98 82 60  
E-Mail: hospiz@hgh-ev.de

Hospiz in Bergedorf e.V.  
Riehlstr.64  
21033 Hamburg      Tel. 72 10 66 72  
E-Mail: kontakt@hospiz-bergedorf.de

Hospizverein Hamburger Süden e. V.  
Wallgraben 42  
21073 Hamburg      Tel. 7 96 33 18 oder 76 75 50 43  
E-Mail: info@hospizverein-hamburgersueden.de

Malteser Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard  
Halenreihe 5  
22359 Hamburg      Tel. 6 03 30 01  
E-Mail: info@malteser-hospiz-hamburg.de

OMEGA – Mit dem Sterben leben e.V.  
Regionalgruppe Hamburg, c/o Dorothee Nieder  
Langenharmer Ring 61  
22844 Norderstedt      Tel. 5 26 62 63  
E-Mail: dorothee.nieder@t-online.de

Palliativer Beratungs- und Hausbetreuungsdienst  
Asklepios Westklinikum Hamburg  
Suurheid 20  
22559 Hamburg            Tel. 81 91-23 92

TABEA – Hospiz-Dienste im Diakoniewerk Tabea e.V. Hamburg  
Am Isfeld 19  
22589 Hamburg            Tel. 80 92 12 42  
E-Mail: hospiz@tabea.de

VIER FREUNDE  
Christliches Hospiz- und Palliativnetzwerk gGmbH  
Fabriciusstr. 244  
22177 Hamburg            Tel. 40 13 19 79  
E-Mail: 1.hilfe@vierfreunde.net

### **Ambulante Palliativpflegedienste**

Ambulanter Alten- und Hospiz-Pflegedienst  
der Evangelisch - reformierten Kirche in Hamburg  
Winterhuder Weg 106  
22085 Hamburg            Tel. 22 94 11 22  
E-Mail: amb-dienst@erk-hamburg.de

Ambulanter Hospiz- und Palliativpflegedienst der Diakonie St. Pauli  
Antonistraße 12  
20359 Hamburg            Tel. 43 18 54 - 0 oder 43 25 42 - 03  
E-Mail: Jutta.Sternberg@diakonie.stpauli.de

Palliative Fachpflege der Hamburger Gesundheitshilfe e.V.  
c/o Asklepios Klinik Barmbek  
Rübenkamp 220  
22291 Hamburg            Tel. 20 98 82 60  
E-Mail: hospiz@hgh-ev.de

Palliativ- und Pflegedienst LichtBlick  
Lokstedter Steindamm 3 b  
22529 Hamburg      Tel. 21 11 65 80  
E-Mail: hamburg@lichtblick-pflegedienst.de

Sozial- und Diakoniestation Langenhorn e.V.  
Ambulante Hospiz- und Palliativ-Pflege  
Timmweg 8  
22415 Hamburg      Tel. 53 28 66 - 0  
E-Mail: info@sdl-ev.de

## Die Palliativstation – Behandlung im Krankenhaus

Palliativstationen sind Abteilungen eines Krankenhauses mit in der Regel 6-10 Plätzen in Ein- oder Zweibettzimmern, die, ebenso wie die Aufenthalts- und Begegnungsräume, wohnlich gestaltet sind. Das Ziel der Krankenhausbehandlung ist Schmerzfreiheit und Symptomkontrolle, um dann in die häusliche Umgebung oder ein Hospiz entlassen zu können.

Auf einer Palliativstation arbeiten Schmerztherapeutinnen / Schmerztherapeuten und qualifizierte Ärztinnen/Ärzte eng mit Pflegekräften, Seelsorgerinnen/Seelsorgern, Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeitern, Psychologinnen/Psychologen und ehrenamtlichen Begleiterinnen/Begleitern zusammen. Durch die spezielle Qualifizierung des gesamten Teams wird auch eine Unterstützung für die seelischen Beschwerden eines Menschen angeboten.

**Wie man Aufnahme auf einer Palliativstation findet:** Menschen mit unheilbarer, fortgeschrittener Erkrankung und schweren Symptomen, die einer Krankenhausbehandlung bedürfen, können auf eine Palliativstation aufgenommen werden. Voraussetzung für die Aufnahme sind eine ärztliche Einweisung und freie Bettenkapazitäten.

## Palliativstationen

Asklepios Klinik Barmbek  
Palliativstation (8 Betten)  
Rübenkamp 220  
22291 Hamburg      Tel. 18 18 82 - 3171  
E-Mail: s.grau@asklepios.com

Asklepios Westklinikum Hamburg  
Palliativstation (9 Betten)  
Suurheid 20  
22559 Hamburg      Tel. 81 91 - 24 04  
E-Mail: palliativ.hamburg@asklepios.com

Palliativeinheit im Diakonie-Klinikum Hamburg  
Krankenhaus Alten Eichen (6 Betten)  
Jütländer Allee 48  
22527 Hamburg      Tel. 54 87 – 20 25  
E-Mail: palliativ@d-k-h.de

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Interdisziplinäre integrierte Palliativeinheit  
Radiologische Station (4 Betten)  
Martinistr. 52  
20246 Hamburg      Tel. 4 28 03 - 38 05  
E-Mail: palliativecareteam@uke-uni-hamburg.de

## Das stationäre Hospiz – Versorgung in einer kleinen Einrichtung

Ein stationäres Hospiz ist eine kleine eigenständige Einrichtung mit maximal 16 Plätzen. Ein Hospiz hat einen häuslichen und familiären Charakter und ist mit seiner Einrichtung und Ausstattung auf die besonderen Bedürfnisse schwerkranker sterbender Menschen eingerichtet. Zielsetzung eines Hospizes ist es, sterbenden Menschen zu ermöglichen, die letzte Phase ihres Lebens in Würde und Selbstbestimmung

zu verbringen. Der Schutz der Privatsphäre und die Einbindung von Freunden und Angehörigen ist besonderes Anliegen eines Hospizes. Deshalb hat ein Hospiz ausschließlich Einzelzimmer, die den Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen ausreichend Privatsphäre ermöglichen.

Die erforderliche ärztliche Behandlung wird von der Hausärztin bzw. dem Hausarzt oder von anderen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, insbesondere auch von qualifizierten Schmerztherapeutinnen und Schmerztherapeuten gewährleistet.

Ein Team von examinierten Pflegekräften, Betreuerinnen/Betreuern und hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern sorgt im stationären Hospiz für eine auf die individuellen Bedürfnisse des Menschen abgestimmte Begleitung und Versorgung.

Unverzichtbarer Bestandteil eines jeden Hospizes sind ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in allen Bereichen des Hospizes zur Verbesserung der Lebensqualität durch zusätzliche Angebote beitragen.

**Wie man einen Platz im Hospiz bekommt:** Eine Hospizunterbringung richtet sich an Menschen mit einer fortschreitenden unheilbaren Erkrankung, durch die eine begrenzte Lebenserwartung gegeben ist. Wenn sie keine Krankenhausversorgung benötigen und die ambulante Betreuung nicht möglich ist, sind die Voraussetzungen für die so genannte Hospizbedürftigkeit gegeben. Diese muss in jedem Fall von der behandelnden Ärztin bzw. dem behandelnden Arzt bescheinigt werden. Mit einer solchen Bescheinigung hat jeder gesetzlich krankenversicherte Mensch einen Anspruch auf stationäre Hospizversorgung und kann bei freien Kapazitäten in ein Hospiz aufgenommen werden. Dazu empfiehlt sich der telefonische Kontakt mit dem Hospiz, um einen Termin für eine Besichtigung der Einrichtung und ein beratendes Erstgespräch zu vereinbaren.

### Stationäre Hospize

Diakonie-Hospiz Volksdorf

Wiesenkamp 24

22359 Hamburg-Volksdorf

Tel. 6 44 11 - 53 00

E-Mail: [Ingrid.Agbottah-Koch@albertinen.de](mailto:Ingrid.Agbottah-Koch@albertinen.de)

Hamburg Leuchtfeuer Hospiz (11 Plätze)  
Simon-von-Utrecht-Straße 4d  
20359 Hamburg - St. Pauli      Tel. 3 17 78 00  
E-Mail: hospiz@hamburg-leuchtfeuer.de

Hamburger Hospiz im Helenenstift (16 Plätze)  
Helenenstr. 12  
22765 Hamburg - Altona      Tel. 3 89 07 50  
E-Mail: info@hamburger-hospiz.de

Hospiz Sinus Eimsbüttel (13 Plätze)  
Margaretenstraße 36  
20357 Hamburg - Eimsbüttel      Tel. 4 31 33 40  
E-Mail: info@hospiz-sinus.de

Hospiz Sinus Othmarschen (16 Plätze)  
Othmarscher Kirchenweg 168  
22763 Hamburg - Othmarschen      Tel. 5 23 87 70  
E-Mail: info@hospiz-sinus.de

## **Das stationäre Kinderhospiz – Versorgung für die ganze Familie**

Stationäre Kinderhospize sind Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, die unheilbar krank sind und eine verkürzte Lebenserwartung haben. Die nahen Angehörigen des erkrankten Kindes, vor allem Eltern und Geschwisterkinder, finden im Kinderhospiz ebenfalls Aufnahme. Grundsätzlich sollte die Begleitung des Kindes ambulant in der vertrauten Umgebung in der Familie angeboten werden. Das ist aus familiären, räumlichen sowie medizinischen Gründen zu Hause jedoch nicht immer möglich.

Durch zwischenzeitliche Kurzzeitpflegeangebote im stationären Kinderhospiz können die Familien durch Pflegefachkräfte, Pädagogen /Pädagoginnen und Seelsorgerinnen/Seelsorger schon frühzeitig in der Pflege Entlastung bekommen. Zudem ermöglichen Gespräche mit dem Personal, mit Ehrenamtlichen und anderen betroffenen Familien

ein Gefühl von Geborgenheit und Verständnis. Ein besonderes Augenmerk in der Betreuung der Familie des schwersterkrankten Kindes liegt dabei auf den Geschwistern, die im Erkrankungsprozess häufig in den Hintergrund geraten.

Das so entstehende Vertrauensverhältnis zwischen allen Beteiligten ist eine gute Grundlage für die Begleitung und Unterstützung im Sterbeprozess.

**Wie man Aufnahme in einem Kinderhospiz findet:** Das Verfahren zur Aufnahme für eine unterstützende Kurzzeitpflege oder die Versorgung in der letzten Lebensphase entspricht dem von stationären Hospizen (siehe oben). Voraussetzungen sind die Bescheinigung der behandelnden Ärztin bzw. des behandelnden Arztes und des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) sowie freie Kapazitäten im Kinderhospiz.

Kinder-Hospiz Sternenbrücke (12 Plätze)

Sandmoorweg 62

22559 Hamburg - Rissen

Tel. 8 19 91 20

E-Mail: [info@sternenbruecke.de](mailto:info@sternenbruecke.de)

## Koordinierung der Hospiz- und Palliativarbeit

Die Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativarbeit ist eine zentrale Anlaufstelle. Hier können Einrichtungen, aber auch interessierte Menschen einen Überblick über alle möglichen Angebote der Hospiz- und Palliativarbeit in Hamburg erfragen. Hier fließen Informationen über bestehende Versorgungsangebote, Planungen, Gesetze, Fort- und Weiterbildungsangebote sowie über Veranstaltungen zusammen.

Sie erreichen die Koordinierungsstelle telefonisch, per E-Mail oder per Post.

Hospiz & Palliativarbeit

Koordinierungsstelle Hamburg

Winterhuder Weg 29

22085 Hamburg

Tel 2 26 30 30 30

E-Mail: [koordinierungsstelle.hospiz@googlemail.com](mailto:koordinierungsstelle.hospiz@googlemail.com)

## Finanzierung und Kostenübernahme

„Wie viel kostet das?“ und „Wer zahlt das?“ Das sind häufig gestellte Fragen von betroffenen Menschen und Angehörigen, die sich über Möglichkeiten der Hospizversorgung informieren wollen. Für die Finanzierung und Kostenübernahme gilt grundsätzlich, dass eine Hospizversorgung allen Menschen, die diese wünschen, unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten, zuteil werden kann. Im Folgenden geben wir einen allgemeinen Überblick der finanziellen Regelungen zur groben Orientierung. Präzise Informationen für jede konkrete Situation bekommen Sie bei den einzelnen Einrichtungen und bei Ihrer Kranken- und Pflegekasse. Diese sind auch bei der organisatorischen Regelung der Kostenfrage behilflich.

Die ambulante Hospizversorgung erfolgt durch die Zusammenarbeit von niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, einem speziellen ambulanten Palliativpflegedienst und einem ehrenamtlichen Hospizdienst.

Die ambulante ärztliche Versorgung wird von den Krankenkassen finanziert.

Die häusliche Krankenpflege des Pflegedienstes wird von den Krankenkassen bis zu vier Wochen getragen. Eine Verlängerung wird auf Grund eines Gutachtens des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung gewährt.

Wird eine Pflegebedürftigkeit im Sinne der Pflegeversicherung festgestellt, kommen Leistungen der Pflegeversicherung durch die Pflegekassen in Frage.

Die Kranken- und Pflegekassen treffen auf Antrag der /des Versicherten Einzelfallentscheidungen zur Finanzierung der ambulanten Hospizversorgung. Je nach notwendigem Leistungsumfang ist es erforderlich, einen Eigenanteil zu den Kosten zu tragen. Bei der Kostenregulierung erhalten Sie die Unterstützung der Leitungen der Pflegedienste.

Die Begleitung durch ehrenamtliche Hospizdienste steht den Betroffenen kostenlos zur Verfügung. Sie wird von den Krankenkassen durch Zuschüsse an die Hospizdienste gefördert.

Die Versorgung auf einer Palliativstation wird finanziell von den Krankenkassen getragen.

Die stationäre Hospizversorgung wird zum größten Teil über Leistungen der Kranken- und Pflegekassen finanziert. Darüber hinaus können für die Bewohnerinnen und Bewohner eines Hospizes in Abhängigkeit von der jeweiligen Pflegestufe Kosten in unterschiedlicher Höhe, die selbst zu tragen sind, entstehen. Sollte die Bewohnerin oder der Bewohner nicht über die dafür notwendigen Mittel verfügen, treten die örtlichen Sozialhilfeträger ein.

In diesem Zusammenhang ist wichtig zu erwähnen, dass stationäre Hospize gesetzlich verpflichtet sind, 10% der entstehenden Kosten selbst, z.B. über Spenden, zu finanzieren.

Die stationäre Versorgung im Kinderhospiz unterscheidet sich hinsichtlich der Kostenregelung nur in einem Punkt von der anderer stationärer Hospize: Der privat von den Familien zu zahlende Eigenanteil in Höhe von 5% der Gesamtkosten wird hier als Spende erbeten. Sollte dies die finanziellen Möglichkeiten der Familie übersteigen, finanziert das Kinderhospiz diesen Betrag über Spendenmittel.

Im Rahmen einer Kurzzeitpflege gelten nur die geringeren Pflegeentgelte und es können keine Krankenkassenleistungen für die Hospizversorgung geltend gemacht werden.

## Vorsorgemöglichkeiten

Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben eröffnet die Möglichkeit, Sterben, Tod und Trauer entsprechend dem eigenen Willen und den eigenen Bedürfnissen zu gestalten. Diese Auseinandersetzung sollte möglichst früh und nicht erst dann stattfinden, wenn Entscheidungen unter unmittelbarem Handlungsdruck getroffen werden müssen. Sie muss nicht allein stattfinden, sondern kann gut im Gespräch mit Angehörigen, Freunden und professionellen Fachkräften erfolgen.

Es empfiehlt sich, in Hinblick auf eine Patientenverfügung, eine Vorsorgevollmacht und den Umgang mit Bestattung und Trauer vorausschauend zu denken. Im Folgenden finden Sie Anregungen dazu.

## Die Patientenverfügung

Mit der Patientenverfügung bestimmen die Patientin und der Patient, mit welchem Ziel sie oder er ärztlich behandelt werden will, sobald das Leiden einen unumkehrbaren, tödlichen Verlauf genommen hat. Die Patientenverfügung ist für alle an der Behandlung der Patientin und des Patienten beteiligten Personen, inklusive des Vormundschaftsgerichtes, verbindlich. Jede Patientin und jeder Patient kann sich durch eine Patientenverfügung zudem ärztliche Eingriffe rechtswirksam auch für den Fall verbitten, dass das Leiden noch nicht in das letzte Stadium des unumkehrbaren, tödlichen Verlaufs eingetreten ist (zum Beispiel bei lang anhaltendem Koma).

Eine Wiederholung oder Bestätigung der Patientenverfügung ist überflüssig, sofern die Patientin oder der Patient bei Abgabe der Erklärung geschäftsfähig war. Dies lässt man am besten durch Zeugen bestätigen oder lässt einen Notar die Erklärung beurkunden.

Ärztinnen oder Ärzte, die dem Inhalt der Patientenverfügung zuwider handeln, begehen eine Körperverletzung und machen sich zudem schadensersatzpflichtig, wenn sie andere als palliativmedizinische Therapien anwenden, nachdem das Grundleiden der Patientin oder des Patienten einen unumkehrbaren Verlauf genommen hat.

Der Wortlaut der Patientenverfügung sollte klar und eindeutig sein. Das trifft für viele der im Umlauf befindlichen Muster nicht zu. Lohnend in diesem Zusammenhang ist das Buch „Die Patientenverfügung – was Sie tun können, um richtig vorzusorgen“ von Thomas Klie und Christof Student. Weitere Informationen bietet auch die Broschüre „Patientenverfügung“, die vom Bundesministerium der Justiz herausgegeben wurde (siehe Anhang – Hinweise zum Weiterlesen). Hier finden Sie Textbeispiele für eine Patientenverfügung.

## Die Vorsorgevollmacht

Auch wenn eine Patientenverfügung Ärzte und Gerichte bindet, kann es sinnvoll sein, eine Person des Vertrauens zu bevollmächtigen, die dem in einer Patientenverfügung niedergelegten Willen gegenüber Dritten Geltung verschafft. Die Vorsorgevollmacht soll für den Fall gelten, dass jemand im rechtlichen Sinne nicht mehr handlungsfähig ist. Ist eine solche Vollmacht erteilt, wird hiermit in aller Regel auch ein gerichtliches Betreuungsverfahren vermieden. Ausführlichere Informationen können Sie der von der Behörde für Soziales und Familie herausgegebenen Broschüre „Ich Sorge vor!“ entnehmen (siehe: Anhang – Hinweise zum Weiterlesen). Die Broschüre enthält auch Informationen darüber, für welche Entscheidungen eine Bevollmächtigte oder ein Bevollmächtigter ebenso wie eine Betreuerin oder ein Betreuer die Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes benötigt. Auch im Internetangebot der Behörde für Soziales und Familie finden Sie weitere Informationen zu Möglichkeiten der Vorsorge durch Vollmachten ([www.betreuungsrecht.hamburg.de](http://www.betreuungsrecht.hamburg.de)).

Zu Fragen der Vorsorge durch Vollmachten und Betreuungsverfügungen beraten auch die Hamburger Betreuungsvereine.

### Vorsorgeverfügungen / Rechtsauskünfte

Hamburgische Notarkammer

Große Theaterstraße 7

20354 Hamburg      Tel. 34 49 87

E-Mail: [info@hamburgische-notarkammer.de](mailto:info@hamburgische-notarkammer.de)

Hanseatische Rechtsanwaltskammer

Bleichenbrücke 9

20354 Hamburg      Tel. 3 57 44 10

E-Mail: [info@rechtsanwaltskammerhamburg.de](mailto:info@rechtsanwaltskammerhamburg.de)

ÖRA – Öffentliche Rechtsauskunft der  
Freien und Hansestadt Hamburg  
Holstenwall 6  
20355 Hamburg      Tel. 4 28 43-30 72 oder 30 71  
E-Mail: Renate.Frier@bsg.hamburg.de

Hamburger Betreuungsvereine

ZukunftsWerkstatt Generationen e. V.  
Betreuungsverein Hamburg-Mitte  
Papenstr. 27  
22089 Hamburg      Tel. 20 11 11  
E-Mail: info@zukunftswerkstatt-generation.de

Diakonisches Werk des Kirchenkreises Blankenese  
Betreuungsverein für den Hamburger Westen  
Mühlenberger Str. 57  
22587 Hamburg      Tel. 87 97 16 - 15  
E-mail: karotki@diakonie-blankenese.de

Insel e. V.  
Betreuungsverein für Eimsbüttel  
Mansteinstr. 52  
20253 Hamburg      Tel. 4 20 02 26  
E-Mail: betreuungsverein.eimsbuettel@insel-ev.de

BHN – Betreuungsverein Hamburg-Nord e. V.  
Barmbeker Str. 45  
22303 Hamburg      Tel. 27 28-77 bis 80

ZukunftsWerkstatt Generationen e. V.  
Betreuungsverein Wandsbek  
Papenstr. 27  
22089 Hamburg      Tel. 20 11 11  
E-Mail: info@zukunftswerkstatt-generation.de

Betreuungsverein Bergedorf e. V.  
Ernst-Mantius-Str. 10  
21029 Hamburg      Tel. 7 21 33 20  
E-Mail: skambraks@betreuungsverein-bergedorf.de

Insel e. V.  
Betreuungsverein für Harburg  
Deichhausweg 2  
21073 Hamburg      Tel. 32 87 39 24  
E-Mail: betreuungsverein.harburg@insel.de

Leben mit Behinderung Hamburg –  
Arbeitsstelle Betreuungsgesetz  
Südring 36  
22303 Hamburg      Tel. 27 07 90 - 0  
E-Mail: info@leben-mit-behinderung-hamburg.de

## Bestattung und Trauer

Die Angehörigen und gegebenenfalls die oder der Sterbende selbst können lange vor dem Sterben vorbereitend tätig werden, indem sie darüber nachdenken, wie sie die Sterbestunde, die Zeit zwischen Tod und Bestattung und eine Trauer- und Abschiedsfeier gestalten wollen. Die entsprechenden Wünsche können im Vorwege mit der Bestatterin oder dem Bestatter besprochen werden.

Eine hilfreiche Möglichkeit bietet ein Bestattungsvorsorgevertrag, in dem Wünsche und Vorstellungen detailliert festgelegt werden können. Die Qualität eines Bestattungsvorsorgevertrages sollte an der Möglichkeit der inhaltlichen Veränderung, der Selbstbestimmung, der Verbindlichkeit und den Kündigungsmodalitäten gemessen werden.

Konnte man sich nicht auf den Tod eines Angehörigen vorbereiten, sollte man sich bei der organisatorischen und inhaltlichen Gestaltung des Abschieds von Familienangehörigen oder Freunden begleiten und beraten lassen.

Die schwierigste Zeit der Trauer beginnt oft nach der Beisetzung, wenn die vielen Aktivitäten vorüber sind.

Hilfreiche Angebote für diese Zeit nennen Ihnen

- der Ambulante Hospizberatungsdienst des Hamburger Hospiz e.V.,  
Helenenstr.12, 22765 Hamburg, Tel. 38 90 75-2 04,  
E-Mail: [Hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de](mailto:Hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de)
- die Beratungsstelle CHARON, Winterhuder Weg 29,  
22085 Hamburg, Tel. 2 26 30 30 - 0,  
E-Mail: [charon@hamburger-gesundheitshilfe.de](mailto:charon@hamburger-gesundheitshilfe.de)
- das Hamburg Leuchtfeuer Lotsenhaus, Museumstr. 31  
22767 Hamburg, Tel. 3 98 06 74 - 0  
E-Mail: [lotsenhaus@hamburg-leuchtfeuer.de](mailto:lotsenhaus@hamburg-leuchtfeuer.de)
- das Institut für Trauerarbeit, Bogenstr.26, 20144 Hamburg,  
Tel.36 11 16 83, E-Mail: [info@ita-ev.de](mailto:info@ita-ev.de)

## Schulungs-, Fort- & Weiterbildungsmöglichkeiten

Wenn Sie sich in der Hospizarbeit engagieren wollen, können Sie dies einerseits in Form von finanzieller Unterstützung durch Spenden tun. Eine andere Form des Engagements ist die ehrenamtliche und bei entsprechender beruflicher Basisqualifikation auch die hauptamtliche Mitarbeit. Dazu stellen wir Ihnen im Folgenden grundsätzliche Möglichkeiten der Schulung, Fort- und Weiterbildung vor.

### Schulungen für Sterbe- und Trauerbegleitung

- Schulungen zur Sterbebegleitung bieten viele Einrichtungen in Hamburg an. Die Angebote richten sich zum einen an Menschen, die sich ehrenamtlich in der ambulanten oder stationären Hospizarbeit engagieren wollen. Zum anderen sprechen sie auch Interessierte an, die sich mit dem Thema auseinandersetzen und vertraut machen wollen. Informationen über die aktuellen Angebote bekommen Sie direkt bei den im Hospizführer vorgestellten Einrichtungen oder über die Koordinierungsstelle für Hospiz & Palliativarbeit, Winterhuder Weg 29, 22085 Hamburg, Tel: 2 26 30 30 30.
- Ausbildung zur Trauerbegleiterin/zum Trauerbegleiter bietet das Institut für Trauerarbeit (ITA) und wendet sich damit an Haupt-, Neben- und Ehrenamtliche in helfenden Tätigkeiten, die sterbende Menschen und/oder trauernde Angehörige bereits begleiten oder zukünftig begleiten wollen. Ebenso sollen Menschen angesprochen werden, die durch Erfahrung von Leid oder Verlustkrisen geprägt in der Beratung und Begleitung Trauernder eine wichtige Aufgabe für ihren persönlichen Weg sehen. Nähere Auskünfte erteilt das Institut für Trauerarbeit, Bogenstr. 26, 20144 Hamburg, Tel. 36 11 16 83, E-Mail: info@ita-ev.de.

## Berufsspezifisch qualifizierende Fortbildung in der Hospizarbeit

- Für professionelle Pflegefachkräfte in der ambulanten und stationären Krankenpflege und Hospizarbeit gibt es den „Basiskurs Palliative Care“ als qualifizierendes Fortbildungsangebot.
- Für nicht-pflegende Berufsgruppen, also für Pädagoginnen/Pädagogen, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen, Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter etc., die hauptamtlich die Einsatzleitung von ambulanten Hospizdiensten innehaben, wird der „Basiskurs ‚Palliative Care‘ für Nicht-Pflegende“ angeboten.
- Unabhängig von der Berufsgruppe gibt es für die Einsatzleitungen in ambulanten Hospizdiensten zwei weitere Fortbildungsangebote. Zum einen das „Koordinatoren-Modul“, das zur Koordination und Einsatzleitung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern qualifiziert und zum anderen das „Führungskompetenz-Modul“, das zur Leitung eines Hospizdienstes befähigt.
- Für Theologinnen/Theologen, Seelsorgerinnen/Seelsorger, Therapeutinnen/Therapeuten und ähnliche Berufsgruppen, die in der Hospizarbeit tätig sind, gibt es das spezielle Fortbildungsangebot „Spiritual Palliative Care“.

Zu allen bisher genannten berufsspezifischen Fortbildungsangeboten erhalten Sie nähere Auskünfte beim „Malteser Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard“, Halenreihe 5, 22359 Hamburg, Tel. 6 03 30 01, E-Mail: [Malteser-Hospiz-Zentrum@t-online.de](mailto:Malteser-Hospiz-Zentrum@t-online.de) oder der Palliative Care Akademie Hamburg im DFA. Fortbildungszentrum auf der Ansharhöhe, Tarpenbekstr. 107, 20251 Hamburg, Tel. 46 69 - 4 05, E-Mail: [info@dfa-hamburg.de](mailto:info@dfa-hamburg.de).

- Für Ärztinnen und Ärzte aller Fachrichtungen gibt es einen „Basiskurs Palliativmedizin“. Die Ärztekammer Hamburg führt jährlich einen „Basiskurs Palliativmedizin“ in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin e.V. (DGP) durch. Nähere Auskünfte erteilt die Fortbildungsakademie der Ärztekammer Hamburg, Lerchenfeld 14, 22081 Hamburg, Tel. 2 28 02-510.

## Schulung, Fort- und Weiterbildung

### Schulungen für Ehrenamtliche

Viele Hospizeinrichtungen in Hamburg bieten Schulungen für ehrenamtliche Sterbebegleitung an. Bitte erkundigen Sie sich auch direkt bei den in diesem Hospizführer genannten Einrichtungen oder bei der Koordinierungsstelle für Hospiz & Palliativarbeit, Winterhuder Weg 29, 22085 Hamburg, Tel. 2 26 30 30 30 nach den aktuellen Angeboten.

### Ambulanter Hospizberatungsdienst des Hamburger Hospiz e.V.

Helenenstr.12

22765 Hamburg                      Tel: 38 90 75-2 04

E-Mail: hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de

### CHARON, Beratungsstelle Sterben, Tod, Trauer

Winterhuder Weg 29

22085 Hamburg                      Tel. 2 26 30 30 -0

E-Mail: charon@hamburger-gesundheitshilfe.de

### Palliative Care Akademie Hamburg im DFA

Fortbildungszentrum auf der Anscharhöhe

Tarpenbekstr. 107

20251 Hamburg                      Tel. 46 69 – 4 05

E-Mail: info@dfa-hamburg.de

### Institut für Trauerarbeit (ITA)

Bogenstraße 26

20144 Hamburg                      Tel. 36 11 16 83

E-Mail: info@ita-ev.de

### Malteser Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard

Halenreihe 5

22359 Hamburg – Volksdorf                      Tel. 6 03 30 01

E-Mail: info@malteser-hospiz-hamburg.de

Website: www. palliativkurse.de

## **II. Teil: Die Einrichtungen der Hamburger Hospiz- und Palliativarbeit stellen sich vor**



■ Name: AMBULANTER HOSPIZBERATUNGSDIENST  
DES HAMBURGER HOSPIZ e. V.

■ Kontakt: Anschrift: Helenenstraße 12  
22765 Hamburg  
Telefon: 38 90 75 - 2 04  
E-Mail: [hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de](mailto:hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de)  
Website: [www.hamburger-hospiz.de](http://www.hamburger-hospiz.de)  
Ansprechpartnerin: Angela Reschke  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

Wegbegleitung beim Abschiednehmen und im Sterben

Wenn Krankheit Abschiednehmen vom Leben bedeutet, bricht sprichwörtlich eine Welt zusammen. Es gibt viele Nöte und Fragen, die Sie jetzt beschäftigen. Dabei werden Ihre Kräfte sehr beansprucht und der Bedarf an Unterstützung ist groß.

Wir sind für Sie da, wenn Sie Beratung oder ein Stück Wegbegleitung wünschen. Unsere telefonischen und persönlichen Beratungen (bei uns in der Beratungsstelle, bei Ihnen Zuhause oder im Krankenhaus) sind umfassend, professionell und kostenlos. Je nach Art Ihrer Anfrage berät Sie eine Diplom-Psychologin oder ein examinierter Krankenpfleger.

Durch unsere ehrenamtlichen MitarbeiterInnen können Sie zudem in Ihrer eigenen Häuslichkeit tatkräftige und emotionale Unterstützung erfahren. Wir begleiten Sie nach Ihren Bedürfnissen und verpflichten uns zur Verschwiegenheit. Rufen Sie uns gern an!

- Trauergruppe

Jeder Abschied ist einzigartig und hinterlässt eine Trauer, die immer wieder schmerzhaft aufbrechen kann. Kraftlosigkeit, Verunsicherung und Isolation können diese Zeit prägen. Angehörige finden in unseren Trauerselbsthilfegruppen Austausch und Trost. Die Gruppen werden von Frau Angela Reschke, Diplom-Psychologin, und Frau Wiebke Gragert, Trauerbegleiterin, angeleitet.

- Schulung zum/ zur ehrenamtlichen MitarbeiterIn

Wir schulen einfühlsame und engagierte Menschen, die die Hospizarbeit des Ambulanten Hospizberatungsdienstes in vielfältiger Weise unterstützen möchten. So stehen sie auch Schwerkranken, Sterbenden und Angehörigen als WegbegleiterIn zur Seite. Die Schulung umfasst 100 Unterrichtseinheiten. Ihr folgt ein 40 Stunden umfassendes angeleitetes Praktikum. Alle MitarbeiterInnen werden kontinuierlich supervidiert und fortgebildet.

Die Beratungsstelle wird ausschließlich über Spenden finanziert.



hamburger  
gesundheitshilfe

## Beratungsstelle CHARON

■ Name: CHARON – Beratungsstelle Sterben, Tod, Trauer

■ Kontakt: Anschrift: Winterhuder Weg 29  
22085 Hamburg  
Telefon: 2 26 30 30 - 0  
Fax: 2 26 30 30 40  
E-Mail: charon@hamburger-gesundheitshilfe.de  
Website: www.hamburger-gesundheitshilfe.de  
Ansprechpartnerin: Raili Koivisto

**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

Die Beratungsstelle CHARON bietet Hilfen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer. In diesen herausfordernden Lebenssituationen begleiten meist heftige Gefühle, widerstreitende Gedanken und bohrende Fragen den Wunsch, eine tragfähige Perspektive für sich selbst zu entwickeln und ein menschliches Miteinander zu gestalten.

CHARON unterstützt dabei auf vielfältige und individuelle Weise. Unsere Angebote wenden sich an schwerkranke, sterbende und trauernde Menschen, an ihre Angehörigen und Freunde sowie an professionelle und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im Sozial- und Gesundheitswesen. Nachfolgend die Angebote im Überblick; sie werden inhaltlich entsprechend der Anfrage abgestimmt.

### 1. Individuelle Einzelberatung

- Telefonische Beratung in konkreten Krisensituationen

- Gespräche in der Beratungsstelle in einmaliger, mehrfacher oder regelmäßiger Form
2. Angeleitete Gruppenangebote
    - Z.B. für pflegende und begleitende Angehörige, für trauernde Menschen, für ehrenamtlich Tätige in der Hospizarbeit
  3. Professionelle Fachberatung und Supervision
    - Krisenintervention und berufsbegleitende Unterstützung, Anleitung und Hilfe für Menschen, die mit Sterben, Tod und Trauer in ihrem Berufsfeld konfrontiert sind
  4. Schulungen
    - Für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Sterbe-, Angehörigen- und Trauerbegleitung
  5. Informations- und Seminarveranstaltungen
    - Zur Arbeit der Beratungsstelle, zur Hospizbewegung, zu inhaltlichen Themen- und Fragestellungen

CHARON arbeitet unabhängig und überkonfessionell. Immer sind die Bedürfnisse der anfragenden Menschen und die Erfordernisse der einzelnen Situation Ausgangspunkt, um gemeinsam den nächsten Schritt zu entwickeln. Der kann in einer gewandelten Haltung liegen, in einer neuen Perspektive, im Zugewinn an Wissen und Handlungsmöglichkeiten oder im Annehmen des Unvermeidbaren in der eigenen und geteilten Wirklichkeit.

Träger der Beratungsstelle CHARON ist die Hamburger Gesundheitshilfe e.V.. Ihr Arbeitsschwerpunkt ist die häusliche Unterstützung und pflegerische Versorgung hilfebedürftiger Menschen. Darüber hinaus hat sie sich in ihrer Satzung dem Ziel verpflichtet, „...das öffentliche Gesundheitswesen durch Initiierung und Durchführung geeigneter Projekte zu unterstützen und zu erweitern.“ Als ein solches Projekt wurde CHARON 1989 ins Leben gerufen. Seither setzt sich die Beratungsstelle auch für die Sensibilisierung des öffentlichen Bewußtseins in Hamburg ein. Denn: Sterben ist ein Teil des Lebens und der Umgang mit den Sterbenden ist ein Zeichen für die Menschlichkeit in unserer Gesellschaft.



- **Name:** Hamburg Leuchtf Feuer Lotsenhaus
- **Kontakt:** Anschrift: Museumstrasse 31  
22765 Hamburg  
Telefon: 3 98 06 74-0  
Fax: 3 98 06 74-10  
E-Mail: [lotsenhaus@hamburg-leuchtf Feuer.de](mailto:lotsenhaus@hamburg-leuchtf Feuer.de)  
Website: [www.hamburg-leuchtf Feuer.de](http://www.hamburg-leuchtf Feuer.de)  
Ansprechpartner/in: Annette Foshag  
Beratung und Bestattung  
Peggy Steinhauser  
Bildung und Begleitung

**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ **Angebot:**

Das Lotsenhaus von Hamburg Leuchtf Feuer befindet sich in der Museumstrasse 31 in Hamburg-Altona und bietet Menschen Raum und Zeit für Trauer, Abschied und Gedenken. Ziel des Hamburg Leuchtf Feuer Lotsenhauses ist es, Menschen zu unterstützen, die sich in der Situation des Trauerns und Abschiednehmens befinden oder nach neuen gesellschaftlichen und individuellen Ausdrucksformen des Abschieds suchen. Auch fördert das Lotsenhaus einen frühzeitigen Umgang mit Trauer und Abschied, um diese Themen in das Leben zu integrieren. Das Lotsen-

haus ermutigt Menschen, ihren Weg im Umgang mit dem Verlust zu finden und unterstützt und stärkt sie, das eigene Leben wieder ins Lot zu bringen.

Das Lotsenhaus ist ein Trauer-, Bestattungs- und Bildungshaus und ein öffentlicher Ort in geschützter Atmosphäre. Mit seinem Gedenkraum lädt er Besucherinnen und Besucher zum Verweilen und Gedenken ein. Regelmäßig bietet das Lotsenhaus Veranstaltungen an, die sich den Themen Trauer, Abschied und Gedenken widmen. Weitere Angebote sind offene Sprechzeiten, Einzelberatungen, Trauerbegleitungen, Krisengespräche, Gesprächsforen und Workshops.

Die hauptamtlich und ehrenamtlich arbeitenden Lotsen bieten sich als Begleitende an und stärken und ermutigen Menschen, die sich in dem Prozess des Abschieds und des Gedenkens befinden. Denn ein guter Abschied kann ein neuer Anfang sein.

Ausführliche Informationen über unsere Beratungs-, Bestattungs- und Begleitangebote sowie unsere aktuellen Veranstaltungshinweise erhalten Sie vor Ort, telefonisch oder im Internet unter [www.hamburg-leuchfeuer.de](http://www.hamburg-leuchfeuer.de)



■ Name: AMBULANTER HOSPIZDIENST  
DER DIAKONIESTATION ALTEN EICHEN

■ Kontakt: Anschrift: Wördemanns Weg 19-35  
22527 Hamburg  
Telefon: 54 75 10 84  
Fax: 54 76 76 73  
E-Mail: [hospiz@diakonie-alten-eichen.de](mailto:hospiz@diakonie-alten-eichen.de)  
Ansprechpartnerin: Renate Ardelt  
Mitglied im Diakonischen Werk und dem Verbund  
für Hospizkultur und Palliativ Care (VHPC)  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

Im Hamburger Nordwesten begleiten wir mit unserem Hospizdienst Schwerstkranke und Sterbende zu Hause oder im Heim, damit diese Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können. Auch die nächsten Angehörigen und das persönliche häusliche Umfeld werden dabei mit einbezogen. Im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit stehen die zwischenmenschliche Zuwendung und die mögliche Verbesserung der Lebensqualität des Sterbenden. Wir achten die Würde und die Individualität der Menschen auch in ihrem letzten Lebensabschnitt.

Wir bieten Beratung zu Fragen rund um die Hospizbegleitung und sind behilflich bei der Vermittlung weiterer hospizlicher Hilfen.

Wir kooperieren mit Ärzten und Pflegediensten und setzen uns für weitere Vernetzung mit allen Personen und Dienstleistern ein, die an der Betreuung und Versorgung beteiligt sind.

Wir arbeiten in den Stadtteilen Eimsbüttel-Nord, Langenfelde, Groß-Borstel, Lurup, Niendorf, Schnelsen, Schenefeld, Lokstedt, Eidelstedt und Stellingen.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in mehrmonatigen Ausbildungskursen auf ihre Aufgaben vorbereitet worden. Sie arbeiten verantwortungsbewusst, begleiten überkonfessionell und unabhängig von kultureller Herkunft. Sie werden dabei von uns fachlich begleitet und laufend weitergebildet.

Ambulante Hospizarbeit braucht die Mitarbeit von Ehrenamtlichen, daher bieten wir jährlich einen Ausbildungskurs für ambulante Hospizbegleiter/innen an, der in der Regel am Anfang eines Jahres beginnt.

Unser „Offenes Trauercafé“ ist jeden 1. Sonntag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Jeder Trauernde ist willkommen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Unsere Angebote sind kostenfrei.



**Diakonie St. Pauli**  
Der Ambulante Pflegedienst  
der St. Pauli Kirche

■ **Name:** Ambulanter Hospizdienst der Diakonie St.Pauli  
Gemeinnützige GmbH

■ **Kontakt:** Anschrift: Antonistraße 12  
20359 Hamburg  
Telefon: 43 18 54 16  
Fax: 43 25 42 04  
E-Mail: [Jutta.Sternberg@diakonie-stpauli.de](mailto:Jutta.Sternberg@diakonie-stpauli.de)  
Ansprechpartnerin: Jutta Sternberg  
Zertifiziert mit dem Diakonie-Siegel: Pflege  
und DIN ISO 9001

■ **Angebot:**

Beratung – Begleitung – Ausbildung

Unser ambulanter Pflegedienst besteht seit 1982. Als Einrichtung der Diakonie legen wir besonderen Wert auf Seelsorge und Begleitung von Schwerstkranken, Sterbenden und ihren Angehörigen.

Die Versorgung zu Hause entspricht dem Wunsch der meisten Menschen. Hierzu wurde das Projekt „Ambulante Hospizarbeit“ entwickelt mit dem Ziel, den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen und damit für bestmögliche Lebensqualität zu sorgen.

Dafür stehen drei Gruppen von geschulten Ehrenamtlichen zur Verfügung, die von einer hauptamtlichen Koordinatorin betreut werden.

Das Ausbildungskonzept wurde Anfang 2005 mit dem ersten Kurt-Meissner-Preis der VHS ausgezeichnet.

Der Schwerpunkt des ehrenamtlichen Dienstes liegt im psycho-sozialen Bereich und in der umfassenden emotionalen Unterstützung des sterbenden Menschen und der Angehörigen.

Wir begleiten Sie in folgenden Stadtvierteln:  
(im Verbund mit dem ambulanten Hospizdienst der Diakonie- und Sozialstation Ottensen – Bahrenfeld – Othmarschen e.V.)

- St. Pauli
- Neustadt
- Altstadt
- Schanzenviertel
- Altona
- Ottensen
- Bahrenfeld
- Othmarschen

*Ambulanter*  
**HOSPIZDIENST**  
*im Hamburger Osten*

■ Name: AMBULANTER HOSPIZDIENST IM  
HAMBURGER OSTEN

■ Kontakt: Anschrift: Horner Weg 190  
22111 Hamburg  
Telefon: 65 90 87 40  
Fax: 65 90 87 44  
E-Mail: [vanhuffel@bodelschwingh.com](mailto:vanhuffel@bodelschwingh.com)  
Ansprechpartnerin: Siglinde van Huffel  
Mitglied im Diakonischen Werk Hamburg und im  
Verbund für Hospizkultur und Palliative Care (VHPC)

■ Angebot:

Der Ambulante Hospizdienst im Hamburger Osten besteht seit 2006 und ist eine Einrichtung der Evangelischen Stiftung Bodelschwingh in Kooperation mit der Evangelischen Stiftung Das Rauhe Haus.

Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen in Würde auch zu Hause sterben können. Unsere gut ausgebildeten, ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Sterbenden zur Seite zu stehen. Sie helfen in Ergänzung zur medizinischen und pflegerischen Versorgung, einen Abschied in menschlicher Nähe und in der Geborgenheit ihrer vertrauten Umgebung möglich zu machen. Sie unterstützen Sterbende und ihre Angehörigen dabei, den Prozess des Sterbens als Teil des Lebens anzunehmen.

Dies geschieht in einer inneren Haltung, die getragen wird von dem Respekt vor der Einzigartigkeit jedes einzelnen Menschen.

Unser kostenloses Angebot richtet sich an Menschen, die an einer Erkrankung leiden,

- die bereits ein fortgeschrittenes Stadium erreicht hat,
- bei der eine Heilung nach dem Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse nicht zu erwarten ist,
- bei der der sterbende Mensch eine palliative Versorgung und eine qualifizierte ehrenamtliche Sterbebegleitung wünscht

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität sterbender Menschen, die keiner Krankenhausbehandlung und keiner vollstationären oder teilstationären Versorgung in einem Hospiz bedürfen, zu verbessern.

Unsere ehrenamtlich tätigen Begleiter/innen werden umfassend auf ihre Tätigkeit vorbereitet. In ihrer Arbeit werden sie fortlaufend durch Supervision unterstützt und qualifizieren sich durch regelmäßige Fortbildungen weiter. Sie unterliegen der Schweigepflicht.

Wir begleiten Menschen unabhängig von ihrer Religion, Nationalität oder Weltanschauung in den Stadtteilen Horn, Hamm, Billstedt.



## AMBULANTER HOSPIZ- UND BESUCHSDIENST

- **Name:** Ambulanter Hospiz- und Besuchsdienst  
der Evangelisch-reformierten Kirche
  
- **Kontakt:** Anschrift: Winterhuder Weg 106  
22085 Hamburg  
Telefon: 2 29 41 16 11  
Fax: 2 29 41 19 43  
E-Mail: [hospizdienst@erk-hamburg.de](mailto:hospizdienst@erk-hamburg.de)  
Ansprechpartnerin: Dorothee Sperber  
Mitglied im Diakonischen Werk und dem Verbund  
für Hospizkultur und Palliativ Care (VHPC)  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

- **Angebot:**

„Wir begleiten Sie in schwerer Zeit“ und „Das Schwere leichter machen“ – wegweisende Worte für die Beratung und Begleitung durch unseren ambulanten Hospiz- und Besuchsdienst.

Unsere kostenlose, fachkundige Unterstützung kann jede/r in Anspruch nehmen – unabhängig von kultureller Herkunft, religiöser Überzeugung, sozialer Stellung und finanziellen Möglichkeiten.

Seit dem Jahr 2000 tragen unsere sorgfältig ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu bei, dass Menschen auch mit schwerer Erkrankung in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können.

Dabei stehen die Wünsche und Bedürfnisse von schwerkranken, sterbenden und trauernden Menschen, deren An- und Zugehörigen im Mittelpunkt:

- Wir entlasten pflegende Angehörige und Familien bei der Bewältigung des Alltags
- Wir beraten telefonisch und im direkten Gespräch in sozialen Fragen und im Umgang mit Ärztinnen/Ärzten, Pflegediensten, Kliniken und Ämtern
- Wir haben Zeit, um über die Krankheit, das Leben und das Sterben, den Abschied und die Trauer zu reden
- Wir haben Zeit, persönliche Wünsche und Bedürfnisse zu erkunden und nach Möglichkeiten der Umsetzung zu suchen
- Wir begleiten Angehörige in der Zeit der Trauer durch Einzelgespräche und Gruppenangebote
- Wir kooperieren mit stationären Hospizen, Palliativstationen, (palliativ arbeitenden) Ärztinnen/Ärzten, Alten- und Pflegeheimen und ambulanten (Palliativ-) Pflegediensten
- Mit dem Ambulanten Alten – und Hospizpflegedienst und dem Alten- und Pflegeheim (Altenhof) der Evangelisch-reformierten Kirche arbeiten wir eng zusammen

Unser Angebot richtet sich an Menschen in Winterhude, Uhlenhorst, Barmbek, Eppendorf, Eimsbüttel und den angrenzenden Stadtteilen.

Wer kann sich an uns wenden?

- Schwerkranke und sterbende Menschen und deren, Angehörige und Nahestehende, Ärztinnen/Ärzte, Pflegedienste, Alten- und Pflegeheime, Pastorinnen/Pastoren

Ambulante Hospizarbeit lebt vom Ehrenamt

- Wir qualifizieren ehrenamtliche Begleiterinnen und Begleiter, die kranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen beistehen möchten.
- In unserer jährlich stattfindenden sechsmonatigen Ausbildung bereiten wir sie intensiv auf ihren Einsatz vor und unterstützen sie regelmäßig durch Einzelgespräche, Supervision und Weiterbildung.



■ Name: AMBULANTER HOSPIZDIENST  
OHLSDORF

■ Kontakt: Anschrift: Fuhlsbüttler Str. 658  
22337 Hamburg  
Telefon: 6 32 11 94  
Fax: 6 30 10 55  
E-Mail: [mueckley@nikodemuskirche-ohlsdorf.de](mailto:mueckley@nikodemuskirche-ohlsdorf.de)  
Ansprechpartnerin: Bärbel Mückley

■ Angebot:

Der Ambulante Hospizdienst Ohlsdorf besteht seit 2004. Unser Ziel ist, Schwerkranke und Sterbende in ihrer häuslichen Umgebung zu begleiten. Dabei stehen deren individuelle Wünsche und Bedürfnisse im Mittelpunkt. Wir arbeiten in Ergänzung zur medizinischen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Versorgung.

Wir bieten:

- Besuch
- Gespräch
- Beratung
- Vermittlung von Hilfsmöglichkeiten
- Unterstützung der Angehörigen
- Informationen zur Ausbildung als Hospizbegleiter/in
- Jährlich einen neuen Ausbildungskurs für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

Unser Angebot ist kostenlos.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen sind für diese Aufgabe gut ausgebildet und belastbar. Sie unterliegen der Schweigepflicht und nehmen regelmäßig an Supervision teil.



# bodelschwingh

Ambulanter Hospizdienst  
Winterhude

- Name: Ambulanter Hospizdienst  
Winterhude
  
- Kontakt: Anschrift: Forsmannstr. 19  
22303 Hamburg  
Telefon: 27 80 57 58  
Fax: 27 80 57 59  
E-Mail: [vanhuffel@bodelschwingh.com](mailto:vanhuffel@bodelschwingh.com)  
Ansprechpartnerin: Siglinde van Huffel  
Mitglied im Diakonischen Werk Hamburg und im  
Verbund für Hospizkultur und Palliative Care (VHPC)  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

## ■ Angebot:

Die ersten Ausbildungen zu ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen begannen wir im Jahre 2003. Der Ambulante Hospizdienst Winterhude besteht seit 2004 und ist eine Einrichtung der Evangelischen Stiftung Bodelschwingh in Kooperation mit dem Freundeskreis Oberaltenallee e. V..

Hospizarbeit ist geprägt von dem Respekt vor der Individualität des einzelnen Menschen und seinem Recht auf ein würdevolles, selbstbestimmtes und teilhabeorientiertes Dasein auch in der letzten Lebensphase.

Ziel der ambulanten Hospizarbeit ist es, die Lebensqualität sterbender Menschen, die keiner Krankenhausbehandlung und keiner vollstationären oder teilstationären Versorgung in einem Hospiz bedürfen, zu verbessern.

Das Angebot des ambulanten Hospizdienstes richtet sich an sterbende Menschen, die an einer Erkrankung leiden,

- die progredient verläuft und bereits ein weit fortgeschrittenes Stadium erreicht hat,
- bei der eine Heilung nach dem Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse nicht zu erwarten ist,
- bei der der sterbende Mensch eine palliative Versorgung und eine qualifizierte ehrenamtliche Sterbebegleitung wünscht.

Die ambulante Hospizarbeit leistet – neben weiteren ambulanten Versorgungsformen – einen gesetzlich (§ 39a II SGB V) anerkannten und unverzichtbaren Beitrag dazu, dass der palliative Versorgungsbedarf durch den Einsatz qualifizierter ehrenamtlich tätiger Personen im Haushalt oder in der Familie des sterbenden Menschen ergänzt werden kann.

Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen in Würde auch zu Hause sterben können. Unsere gut ausgebildeten ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen haben es sich zur Aufgabe gemacht, Sterbenden zur Seite zu stehen. Sie helfen in Ergänzung zur medizinischen und pflegerischen Versorgung, einen Abschied in menschlicher Nähe und in der Geborgenheit einer vertrauten Umgebung möglich zu machen. Sie begleiten den Sterbenden in der letzten Lebensphase und unterstützen die Angehörigen in der Zeit des Abschieds. Rufen Sie uns gerne an. Unsere Arbeit ist ehrenamtlich und kostenfrei.

Wir arbeiten zurzeit in Eppendorf, Winterhude, Alsterdorf, Barmbek, Dulsberg, Uhlenhorst, Eilbek und Hohenfelde.

# alsterdorf

■ Name: Sterbe- und Trauerbegleitung  
der Evangelischen Stiftung Alsterdorf

■ Kontakt: Anschrift: Dorothea-Kasten-Str. 3  
22297 Hamburg  
Telefon: 50 77 - 35 17  
Fax: 50 77 - 37 77  
E-Mail: K.Gerhardt@alsterdorf.de  
Ansprechpartnerin: Karin Gerhardt

■ Angebot:

Die Sterbe- und Trauerbegleitung der Evangelischen Stiftung Alsterdorf passiert an vielen Orten. Im Mittelpunkt stehen der sterbende Mensch mit seiner (geistigen) Behinderung, seine Angehörigen, seine Freunde und MitbewohnerInnen, sowie einzelne MitarbeiterInnen oder das Team.

Die Menschen, die in Einrichtungen der Evangelischen Stiftung Alsterdorf wohnen, haben meist den Wunsch, ihren letzten Lebensabschnitt in ihrem Zuhause in der Wohngemeinschaft oder in der eigenen Wohnung zu verbringen. Viele MitarbeiterInnen der Stiftung sind bereit, ihnen das zu ermöglichen. Um die Sterbenden, die Trauernden und die Menschen in deren Umfeld fachgerecht zu unterstützen, stehen eine Pädagogin und eine Pastorin zur Verfügung.

Die Begleitung schwerkranker KlientInnen richtet sich nach deren Bedürfnissen. Sie umfasst das Nahesein und Loslassen, Zeit haben und Sicherheit geben, Zuhören und Reden und Mittler sein zwischen allen Beteiligten.

Die Unterstützung der MitarbeiterInnen kann – je nach Bedarf – in Form von Einzelgesprächen oder in Teamsitzungen erfolgen. Dabei geht es vorrangig um anwesend sein, persönliche Ängste ansprechen und aushalten, vormachen, ganzheitlich anleiten, Tabus hinterfragen und Erlaubnisse geben, Verabredungen treffen, informieren und beraten.

Die Trauerarbeit erfolgt ebenfalls in Einzel- oder Teamgesprächen in Form von Beratung und praktischer Umsetzung bei der Gestaltung des Abschiedes. Dabei geht es u. a. um Fragen wie Schuld, Erinnerungen und Lebensperspektiven.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch ganzen Teams, Ehrenamtlichen und Angehörigen bieten wir praxisorientierte Vorbereitungen und Fortbildungen zu den Themen Umgang mit Sterben, Tod und Trauer an.



■ Name: BLANKENESER HOSPIZ e.V.

■ Kontakt: Anschrift: Willhöden 53  
22587 Hamburg  
Telefon: 86 49 29  
Fax: 86 49 99  
E-Mail: hospiz@Blankenese.de  
Ansprechpartnerin: Clarita Loeck

**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

Seit Juni 2006 besteht unser gemeinnütziger Verein in Blankenese, der auf der Basis des christlichen Menschenbildes seine Ziele verfolgt. Angelehnt an die aktive Blankeneser Kirche, inmitten der Gemeinde, erfahren wir große Unterstützung durch die Zusammenarbeit mit dem gemeindlichen diakonischen Netzwerk, den Johannitern, der Diakoniestation der Elbgemeinden und anderen Pflegediensten. Im Sterben nimmt Gott uns von einer Hand in die andere – ein Bild für das Begreifen der letzten Lebensphase von uns Menschen. Der Tod ist nicht das Ende, sondern ein Übergang in Gottes Ewigkeit. Doch dieser Übergang macht häufig Angst. Deshalb wollen wir schwerkranke und sterbende Menschen und ihre Angehörigen bei ihrem Abschied begleiten und auch Pflegende in ihrer Arbeit mit einem Zeitangebot unterstützen. Unabhängig von Ihrer religiösen Einstellung wollen wir für Sie da sein und nah sein, unaufdringliche Angebote machen, vor allem Zeit spenden, für Gespräche offen sein, manchmal nur schweigen und zuhören.

- Ein ambulanter Hospizdienst ist inzwischen in Blankenese für den Ort und seine Umgebung installiert und erfüllt die genuine Aufgabe der Christen, sich um Schwerkranke und Sterbende zu kümmern und ihnen und auch Nahestehenden Beistand zu geben. In zwei Kursen sind seit Beginn bereits 25 Begleiter ausgebildet und haben ihre hilfreiche Tätigkeit in häuslicher Umgebung und Pflegeheimen aufgenommen.
- Jeweils eine 100-stündige Ausbildung nach dem Celler Modell liegt der Arbeit der Ehrenamtlichen zugrunde und eine ständige Supervision mit der Diplompsychologin Annette Hecker, die schon lange im Bereich der Sterbe- und Trauerbegleitung arbeitet, unterstützt und entlastet die Begleiter. Ein enger Kontakt zur Initiatorin der Hospizarbeit in Blankenese, die auch für die Koordination der Ehrenamtlichen zuständig ist, ermöglicht der Gruppe zusätzlich als Teil des Gesamtkonzeptes gegenseitige Stütze und Zusammenhalt.
- Die meisten Menschen wünschen sich, bis zum Schluss zuhause umsorgt zu werden und dort sterben zu können. Geplant ist ein stationäres Hospiz im Zentrum des Ortes, in unmittelbarer Nähe zur Kirche, das schließlich denen Herberge geben soll, die aus unterschiedlichen Gründen nicht oder doch nicht zuhause bis zum Tod gepflegt werden können oder wollen. Ein christlicher Geist soll dem Haus seine besondere Prägung geben, spürbar für alle, die das Haus bewohnen oder besuchen.



■ Name: Hospiz in Bergedorf e.V.

■ Kontakt: Anschrift: Riehlstraße 64  
21033 Hamburg  
Telefon: 72 10 66 72  
Fax: 72 10 66 71  
E-Mail: kontakt@hospiz-bergedorf.de  
Website: www.hospiz-bergedorf.de  
Ansprechpartnerin: Dr. Anne-Marie Stüven, Ute Strauch  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

Der Verein „Hospiz in Bergedorf e.V.“ hat sich zur Aufgabe gesetzt, sterbenskranke Menschen zu begleiten, die die letzte Wegstrecke ihres Lebens in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung verbringen möchten. Wir verstehen uns als Ergänzung zu der professionellen Pflege ambulanter Dienste, als unterstützende PartnerInnen für sterbenskranke Menschen und ihre pflegenden Angehörigen.

Wir bringen Zeit mit für die kleinen Dinge, die gewünscht werden und ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte, die in dieser letzten Lebensphase sowohl die Betroffenen, als auch ihre pflegenden Angehörigen belasten können.

Da eine Begleitung gegenseitig wachsendes Vertrauen voraussetzt, gehen wir davon aus, über längere Zeiträume für einen Einsatz bereit zu sein.

Alle unsere MitarbeiterInnen sind durch einen 8-monatigen Abendkursus auf ihre Aufgabe vorbereitet worden und nehmen regelmäßig an einer speziellen, für sie eingerichteten Supervision teil.

Unsere Arbeit ist ehrenamtlich und kostenfrei.  
Der Standort für den ambulanten Hospizdienst ist Hamburg-Bergedorf.  
Einzugsbereich ist die gesamte Umgebung Bergedorfs.  
Die Hospiz-Hotline ist rund um die Uhr und an 7 Tagen der Woche  
unter der Nummer 72 10 66 72 erreichbar.



## Hospizverein Hamburger Süden e. V.

- **Name:** Hospizverein Hamburger Süden e.V.
- **Kontakt:**
  - Anschrift: Wallgraben 42  
21073 Hamburg
  - Telefon: 76 75 50 43
  - Fax: 32 50 73 19
  - E-Mail: [info@hospizverein-hamburgersueden.de](mailto:info@hospizverein-hamburgersueden.de)
  - Ansprechpartnerinnen: Dr. Heike Buck  
Dorothea Paulsen

### ■ **Angebot:**

Seit seiner Gründung 2001 verfolgt der Verein das Ziel Sterben, Tod und Trauer einen angemessenen Platz in unserer Gesellschaft zu geben. Wir wollen für Sterbende und ihre Angehörigen eine geschützte und würdevolle Atmosphäre schaffen und Menschen in ihrer Trauer nicht allein lassen. Dabei ist es uns wichtig, jeden in seinen religiösen und weltanschaulichen Zusammenhängen zu achten.

Wir bieten seit 2004 einen ambulanten Hospizdienst im Hamburger Süden an, der Menschen während ihrer letzten Lebenszeit zu Hause, im Heim oder im Krankenhaus begleitet. Wir stehen den Angehörigen zur Seite. Unser Angebot ist kostenlos. Die ehrenamtlichen HospizhelferInnen werden professionell ausgebildet und begleitet.

Seit 2006 bieten wir an einem Sonntag Nachmittag im Monat ein offenes Trauercafe an und führen Kurse zur Trauerbewältigung durch.

Als Initiator und Gründungsmitglied der „Bürgerstiftung Hospiz Harburg“ unterstützen wir das Projekt einer stationären Einrichtung für den Hamburger Süden.



# Malteser

## Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard

■ Name: Malteser Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard

■ Kontakt: Anschrift: Halenreihe 5,  
22359 Hamburg  
Telefon: 6 03 30 01  
Fax: 60 91 17 81  
E-Mail: [info@malteser-hospiz-hamburg.de](mailto:info@malteser-hospiz-hamburg.de)  
Website [www.malteser-hospiz-hamburg.de](http://www.malteser-hospiz-hamburg.de)  
Ansprechpartnerinnen: Corinna Woisin,  
Ursula Fiebes, Barbara Küchler  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

Seit 1991 begleitet der ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst der Malteser in Hamburg Sterbende, Schwerstkranke und deren Angehörige in vertrauter eigener Häuslichkeit. Etwa 80 geschulte ehrenamtliche BegleiterInnen stellen sich dieser Aufgabe. Schwerpunktmäßig steht Beratung und Begleitung in den Hamburger Wald-dörfern, den Stadtteilen Barmbek, St. Georg, Eilbek/Wandsbek, Hohenfelde, Langenhorn und Teilen der Innenstadt zur Verfügung.

Die BegleiterInnen werden mit mehr als 100 Unterrichtsstunden durch Befähigungskurse der Koordinatorinnen (Palliativ-Fachkräfte) des Malteser Hospiz-Zentrums auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie werden fachlich angeleitet, begleitet und monatlich supervidiert.

Einen eigenen Stellenwert haben die Sterbebegleitung dementiell erkrankter Menschen und Patienten, die an neurologischen Erkrankungen (im Besonderen ALS) leiden. Mit Hilfe der Kooperationspartner

sind Vermittlung und Vernetzung ein wichtiger Bestandteil des Angebotes. Erfahrene Trauerbegleiterinnen gehen mit Hinterbliebenen gemeinsam den Weg durch die Trauer und geben neue Impulse.

Beratung und Begleitung im Malteser Hospiz-Zentrum basieren auf umfangreichen Erfahrungen und sind für die Betroffenen und ihre Angehörigen kostenfrei. Eine wichtige finanzielle Stütze bildet der Hospiz-Freundeskreis Bruder Gerhard e.V..

Im Einzelnen werden angeboten:

Beratung

- Palliative Fachberatung in der konkreten Situation
- Unterstützung zu allen Fragen der Hospizbegleitung und Palliativversorgung

Begleitung

Schwerkranker und Sterbender sowie deren Angehöriger im häuslichen Bereich durch erfahrene und geschulte HospizhelferInnen

Schulung und Weiterbildung

- Kurse für die Befähigung von ehrenamtlichen HospizmitarbeiterInnen
- Fort- und Weiterbildung für aktive ehrenamtliche HospizmitarbeiterInnen
- Qualifizierung nach § 39a SGB V: Basiskurse Palliative Care, Koordinatorenkurs, Seminar zur Führungskompetenz
- Themenbezogene Schulungen und Seminare
- Fachvorträge für Institutionen, Inhouse-Schulungen

Trauerbegleitung

- Trauergruppen
- Trauercafé jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr ohne Anmeldung
- Einzelgespräch und Begleitung

Sitzwachen

In besonderen Situationen werden Sitz- / Nachtwachen gegen eine geringe Kostenbeteiligung organisiert, um Versorgungslücken in Krisenzeiten zu überbrücken.



- Name: OMEGA – Mit dem Sterben leben e.V.
- Kontakt: Anschrift: OMEGA Regionalgruppe Hamburg  
c/o Dorothee Nieder  
Langenharmer Ring 61  
22844 Norderstedt  
Telefon: 5 26 62 63  
E-Mail: dorothee.nieder@t-online.de  
Website: [www.omega-ev.de](http://www.omega-ev.de)  
Ansprechpartnerin: Dorothee Nieder  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

OMEGA – Mit dem Sterben leben e. V. wurde im Jahre 1985 von der Ärztin Dr. Petra Muschaweck in Hann. Münden initiiert und mitgegründet.

OMEGA ist eine überkonfessionelle, weltanschaulich ungebundene Solidargemeinschaft von Menschen, die sich ehrenamtlich und unmittelbar für Schwerstkranke, sterbende Menschen und ihre trauernden Angehörigen einsetzen.

OMEGA wendet sich gegen die Einsamkeit und Isolation Kranker und Sterbender, die angesichts des Todes oft – ungewollt – allein gelassen werden. Durch den Aufbau eines Kontaktnetzes von Anlaufstellen versucht OMEGA, dieser Vereinsamung entgegenzuwirken. Ziel der

Hospizbewegung, und damit von OMEGA, ist es, die Lebensqualität der Schwerkranken und Sterbenden zu verbessern, damit sie ihre letzten Wochen sehr bewusst, zufrieden und so normal wie möglich leben können. Wichtig ist dabei neben der Begleitung durch OMEGA-Mitglieder eine adäquate Schmerztherapie durch den behandelnden Arzt. Durch die engagierte Arbeit der ehrenamtlichen Helfer ermöglicht OMEGA das Sterben „zu Hause“ an der Hand von Angehörigen, Freunden und Begleitern.

Den Schwerpunkt seiner Arbeit sieht der Verein in einer umfassenden Aufklärung, durch die wir Sterben wieder als Bestandteil des Lebens „begreiflich“ machen und so zur Wandlung der Bedingungen, unter denen sich heute das Sterben, der Tod vieler Menschen vollzieht, beitragen. OMEGA nimmt die Bedürfnisse sterbender Menschen und ihrer Angehörigen ernst und will mithelfen, dass an der Nahtstelle des Lebens MENSCHEN zu MENSCHEN finden.

Im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit veranstaltet die OMEGA Regionalgruppe Hamburg jeden 1. Montag im Monat um 18:30 Uhr in dem Seniorentreff Eppendorfer Weg 232 einen offenen Abend, an dem Vorträge zu dieser Thematik behandelt und die Möglichkeit zur intensiven Auseinandersetzung mit diesem Thema gegeben werden.

# TABEA

■ Name: TABEA – Hospiz-Dienste  
im Diakoniewerk Tabea e.V. Hamburg

■ Kontakt: Anschrift: Am Isfeld 19  
22589 Hamburg  
Telefon: 80 92 -12 42  
01 74-7 74 91 00  
E-Mail: [hospiz@tabea.de](mailto:hospiz@tabea.de)  
Website: [www.tabea.de](http://www.tabea.de)  
Ansprechpartner/in:  
Marie-Luise Riemenschneider, Pastorin  
Lutz Buchheister, Pastor  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebote:

- Hospizbegleitung

Seit 1998 bieten die TABEA-Hospiz-Dienste ehrenamtliche Begleitdienste für sterbende Menschen an, insbesondere im Hamburger Westen. Unsere Schwerpunkte sind die psycho-soziale Begleitung, ein christlich-seelsorgerliches Angebot, sowie Beratung im Sinne von Palliative Care. Alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben eine gründliche Vorbereitung erfahren. Sie beinhaltet einen Grundkurs, ein Praktikum und einen Vertiefungskurs. Sie werden regelmäßig begleitet durch Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch, Fortbildung und Einzelgespräche unter Leitung von Fachkräften des Diakoniewerkes TABEA. Das

diakonisch-christliche Profil des Diakoniewerkes TABEA ist auch für unsere Hospizarbeit verbindlich. Wir begleiten sterbende Menschen in ihrem eigenen Zuhause, wie auch in Pflege-Einrichtungen und Krankenhäusern. Im Mittelpunkt stehen für uns die Wünsche und Bedürfnisse der begleiteten Menschen. Dabei versuchen wir einfühlsam wahrzunehmen, was Freude und Hilfe sein könnte. Die Angehörigen und die Pflegenden sind uns dabei wichtige Partner. Soweit möglich, versuchen wir sie im häuslichen Bereich oder in der stationären Situation zu entlasten und zu unterstützen.

Die Sterbebegleitung geschieht ehrenamtlich.

- Trauerbegleitung

Auf dem Weg durch Abschiednehmen und Verlust sind wir bereit, Beistand zu geben.

Marie-Luise Riemenschneider, Seelsorgerin im Krankenhaus TABEA, ausgebildete Trauerbegleiterin und Palliative Care-Fachkraft, bietet zusammen mit Diakonisse Edeltraut Wolff, Sozialpädagogin i.R., Unterstützung (Einzel- oder Gruppengespräche) für trauernde Angehörige und Freunde an.

- Ausbildung

Vorbereitungskurse sowie Fort- und Weiterbildung für ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir arbeiten mit dem bewährten Kursmaterial „Sterbende begleiten lernen, Das Celler Modell zur Vorbereitung Ehrenamtlicher in der Sterbebegleitung“

(Grundkurs - Praktikum - Vertiefungskurs, mind. 100 U-Einheiten)



■ Name: VIER FREUNDE Christliches Hospiz- und Palliativnetzwerk gGmbH

■ Kontakt: Anschrift: Fabriciusstr. 244  
22177 Hamburg  
Telefon: 40 13 19 79  
Fax: 40 13 19 84  
E-Mail: 1.hilfe@vierfreunde.net  
Website: www.vierfreunde.net  
Ansprechpartnerin: Eva Querfurt

**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebote:

Mit spezialisierter Palliativbetreuung wollen wir schwerkranken Menschen bis zuletzt ein würdiges Leben im eigenen Zuhause ermöglichen. Auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und mit hoher Professionalität zeigen wir auf, wie Schmerzen gelindert und Wohlbefinden gefördert werden kann.

Palliative Fachpflege und Beratung, ausgebildete Ehrenamtliche sowie hospizlich geschulte Hauswirtschaftskräfte arbeiten mit ihrem breiten Wissensspektrum unter unserer Koordination Hand in Hand.

Vom ersten Kontakt bis in die letzten Tage und Stunden betreuen wir unsere Patienten während des gesamten Krankheitsverlaufs. Abgestimmt auf den individuellen Bedarf fügen wir zur rechten Zeit die notwendige und gewünschte Hilfestellung in das Versorgungsnetz ein.

Durch vorausschauendes Planen und Absprachen mit Haus- und Fach-  
ärzten werden Notsituationen rechtzeitig aufgefangen.

Regelmäßig bieten wir Befähigungskurse für Ehrenamtliche sowie 40-  
stündige Schulungen in Palliativer Praxis für Hauspflegekräfte an.

- Gesamtkoordination
- Palliative Beratung und Behandlung
- Hospizpflege (Sitz- und Nachtwachen)
- Absprache mit Haus- und Fachärzten
- Hauswirtschaft
- Seelsorgerische Begleitung, Trauerbegleitung
- 24h Rufbereitschaft

Förderverein: Christliches Hospiz- und Palliativnetzwerk Hamburg

Anschrift: Stockrosenweg 33  
22179 Hamburg

Telefon: 61 91 63

E-Mail: [sigfrid.hirsch@freenet.de](mailto:sigfrid.hirsch@freenet.de)

Ansprechpartner: Siegfried Hirsch

Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg e.V.



## **AMBULANTER Alten- und Hospiz- PFLEGEDIENST**

- **Name:** Ambulanter Alten- und Hospiz-Pflegedienst  
der Evangelisch-reformierten Kirche  
in Hamburg
  
- **Kontakt:** Anschrift: Winterhuder Weg 106  
22085 Hamburg  
Telefon: 22 94 11 22  
Fax: 2 29 41 19 43  
E-Mail: amb-dienst@erk-hamburg.de  
Ansprechpartnerinnen: Carolin Goedeke,  
Annegret Gensler  
Mitglied im Diakonischen Werk und dem Verbund  
für Hospizkultur und Palliative Care (VHPC)  
Zertifiziert mit dem Diakonie-Siegel  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**
  
- **Angebot:**

Die meisten Menschen wünschen sich, zu Hause zu sterben. Das Hospiz-Pflegeteam hat sich auf die Betreuung schwerstkranker Menschen in ihrer häuslichen Umgebung spezialisiert. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Teams sind besonders geschult und sehr erfahren in der Intensiv- und Palliativpflege.

Wir helfen nicht nur den Patientinnen und Patienten, sondern unterstützen auch die Angehörigen.

- Sofortige Einsatzbereitschaft
- Intensivkranken- und Palliativpflege
- Enge Zusammenarbeit mit einem Schmerztherapeuten, sowie Haus- und Fachärztinnen und -ärzten
- Sterbe- und Trauerbegleitung
- Anleitung und Unterstützung von An- und Zugehörigen
- 24-Stunden-Bereitschaft, bei Bedarf Nachtwachen
- Kooperation mit allen stationären Hospizen, insbesondere mit dem Hospiz Sinus
- Beratung in allen Fragen wie auch der Finanzierung
- Bereitstellung von Pflegehilfsmitteln
- Hilfe bei der Haushaltsführung
- Vermittlung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres ambulanten Hospizdienstes, die bei der Bewältigung des Alltags helfen

Wir arbeiten in Winterhude, Barmbek, Uhlenhorst, Eppendorf, Eimsbüttel und den angrenzenden Stadtteilen.



**Diakonie St. Pauli**  
Der Ambulante Pflegedienst  
der St. Pauli Kirche

■ **Name:** Ambulanter Hospiz- und Palliativpflegedienst  
der Diakonie St. Pauli Gemeinnützige GmbH

■ **Kontakt:** Anschrift: Antonistraße 12  
20 359 Hamburg  
Telefon: 43 18 54 - 0, 43 25 42 - 03  
Fax: 43 25 42 04  
E-Mail: [Jutta.Sternberg@diakonie-stpauli.de](mailto:Jutta.Sternberg@diakonie-stpauli.de)  
Ansprechpartnerinnen: Iris Tillmann, Jutta Sternberg

■ **Angebot:**

Der ambulante Pflegedienst St. Pauli besteht seit 1982. Als Einrichtung der Diakonie legen wir besonderen Wert auf Seelsorge und Begleitung von Schwerekranken, Sterbenden und ihren Angehörigen.

Hierzu wurde seit 2000 das Projekt „Hospizarbeit“ entwickelt mit dem Ziel, den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen.

Dafür stehen drei Gruppen von geschulten Ehrenamtlichen zur Verfügung, die von einer hauptamtlichen Koordinatorin betreut werden. Im Frühjahr 2003 besuchte unser gesamtes Personal im Rahmen einer Neuorientierung und Schwerpunktlegung eine Schulung zu „Sterben, Tod, Trauer“.

Wir haben unsere vorhandene Kompetenz durch Palliativ-Care-Weiterbildungsmaßnahmen erweitert:

Bis Ende 2005 wurden drei Pflegekräfte in mehrwöchigen Seminaren zu Palliative Care Fachpflegekräften ausgebildet. Unsere Qualität – auch im Hospizbereich – sichern wir zudem durch das Qualitätssiegel der Diakonie, das uns 2002 als einem der ersten Pflegedienste in Hamburg verliehen wurde.

Wir können Ihnen ein qualifiziertes Hospizpflege-Angebot machen:

- palliative Beratung durch Einsatzleitung und Hospizkoordinatorin
- Pflegeberatung
- Grundpflege und Hilfe bei der Haushaltsführung
- palliativ-pflegerische Versorgung durch geschultes Personal
- schneller Einsatz von geschulten Ehrenamtlichen für die Begleitung Sterbender und Ihrer Angehörigen
- gute Zusammenarbeit mit Ärzten
- Kooperation mit anderen ambulanten und stationären Trägern innerhalb des Verbundes für Hospizkultur und Palliative Care im Diakonischen Werk Hamburg

Wir begleiten Sie in folgenden Stadtvierteln (im Verbund mit der Diakonie- und Sozialstation Ottensen-Bahrenfeld-Othmarschen e.V.):

St. Pauli, Neustadt, Altstadt, Schanzenviertel, Altona, Ottensen, Bahrenfeld, Othmarschen



- **Name:** Palliativ- und Pflegedienst LichtBlick
  
- **Kontakt:**
  - Anschrift: Lokstedter Steindamm 3 b  
22529 Hamburg
  - Telefon: 21 11 65 80
  - Fax: 2 11 16 58 28
  - E-Mail: [hamburg@lichtblick-pflegedienst.de](mailto:hamburg@lichtblick-pflegedienst.de)
  - Website: [www.palliativdienst-lichtblick.de](http://www.palliativdienst-lichtblick.de)
  - Ansprechpartner: Sven Goldbach

■ **Angebot:**

Wir entlasten Angehörige bei der Betreuung und Versorgung eines Sterbenden.

Unser Ziel ist, sterbende Menschen in ihrer gewohnten Umgebung zu begleiten.

Dazu gehört die fachgerechte Pflege und Linderung körperlicher und seelischer Leiden. In Absprache mit den behandelnden Ärzten übernehmen unsere Pflegefachkräfte die notwendigen Versorgungsleistungen wie die Grundpflege, Symptomkontrolle, Schmerzmanagement, Infusionstherapien und alle weiteren Arten der Behandlungspflege.

Unser wichtigstes Ziel ist es, dem Menschen die Möglichkeit zu geben seinen letzten Weg in seiner häuslichen Umgebung zu erleben. Das Sterben soll als gelebter Teil des Daseins im Bewusstsein präsent sein, damit sich der Wunsch fast aller Menschen erfüllt, in

Frieden und Würde in seiner vertrauten Umgebung bis zum Tode selbst bestimmt zu leben. Dem Sterbenden wird mit einer ganzheitlichen Wahrnehmung begegnet.

Für uns steht an erster Stelle eine enge und kooperative Zusammenarbeit mit allen in der Versorgung involvierten Personen-, Selbsthilfe- und Berufsgruppen, da nur so eine adäquate und sinnvolle Versorgung im Sinne der Patienten und Angehörigen aufgebaut werden kann.



hamburger  
gesundheitshilfe

## Palliative Fachpflege/Hospizdienst

- Name: Palliative Fachpflege / Hospizdienst
- Kontakt: Anschrift: c/o Asklepios Klinik Barmbek -  
Palliativstation  
Rübenkamp 220  
22291 Hamburg  
Telefon: 20 98 82 60  
Fax: 20 98 82 69  
E-Mail: [hospiz@hgh-ev.de](mailto:hospiz@hgh-ev.de)  
Website: [www.hamburger-gesundheitshilfe.de](http://www.hamburger-gesundheitshilfe.de)  
AnsprechpartnerIn: Charlotte Francke, Willi Reiners  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

### ■ Angebot:

Die Palliative Fachpflege hat 1991 als erster ambulanter Hospizpflegedienst in Hamburg seine Arbeit aufgenommen. Seither ist es unser Ziel, schwerkranke Menschen mit ihren Angehörigen und Freunden zu ermutigen, ihr Leben und Sterben zu Hause zu gestalten. Wir unterstützen mit palliativer Fachpflege und psychosozialer Begleitung das Grundanliegen der Hospizarbeit, Menschen in ihrer letzten Lebensphase ein selbstbestimmtes und würdevolles Sterben in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen das Wohlbefinden der kranken Menschen, die Linderung ihrer Schmerzen und das Eingehen auf ihre

individuellen Bedürfnisse. Dabei werden Angehörige, Freunde und Ehrenamtliche oder andere Dienste aktiv in den Pflegeprozess einbezogen. Ebenso selbstverständlich ist die gute Kooperation mit den behandelnden Haus- und Fachärzten.

Das Team besteht aus Fachpflegekräften mit entsprechender Zusatzqualifikation sowie aus ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die eigens für die Aufgabe der Sterbebegleitung zu Hause geschult sind.

Wir arbeiten in zwei Schichten – vorwiegend im Einzugsgebiet Wandsbek, Barmbek, Eilbek, Dulsberg, Winterhude und angrenzenden Stadtteilen – machen bei Bedarf auch Nachteinsätze und sind in der Lage in der Sterbephase eine 24-Stunden-Pflege durchzuführen.

Unsere Leistungen im einzelnen:

- Kostenlose Beratung zur Abklärung des Unterstützungsbedarfs
- Regelung der Kostenübernahme
- Sofortige Bereitstellung von Pflegehilfsmitteln
- Intensivkrankenpflege
- Schmerztherapie
- Fachanleitung der Angehörigen
- Pflegeeinsätze zu jeder Tages- und Nachtzeit
- Rufbereitschaft und Noteinsätze rund um die Uhr
- Psychosoziale Unterstützung und Krisenintervention
- Ehrenamtliche Sterbe- und Trauerbegleitung

Träger der Palliativen Fachpflege / Hospizdienst ist die Hamburger Gesundheitshilfe e.V. Dieser als gemeinnützig anerkannte Verein hat sich in seiner Satzung verpflichtet „...hilfebedürftigen Menschen, die infolge ihres körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes oder ihrer psychosozialen Lebenssituation der ambulanten häuslichen Unterstützung, Pflege und Versorgung bedürfen, mit geeigneten Leistungen der Pflege einschließlich Krankenpflege und der Familienhilfe zu versorgen.“ Die Hamburger Gesundheitshilfe e.V. wurde bereits 1993 für ihr engagiertes und umfassendes Angebot vom Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend ausgezeichnet und trägt das Siegel der Qualitätsgemeinschaft Pflege .



## **Sozial- und Diakoniestation Langenhorn e.V.**

- **Name:** Sozial- und Diakoniestation Langenhorn e.V.  
„Ambulante Hospiz- und Palliativ Pflege“
  
- **Kontakt:**
  - Anschrift: Timmweg 8  
22415 Hamburg
  - Telefon: 53 28 66 - 0
  - Fax: 53 28 66 - 29
  - E-Mail: [info@sdl-ev.de](mailto:info@sdl-ev.de)
  - Ansprechpartnerinnen: Dagmar Kessler, Ulrike Feddern
  
- **Angebot:**

Wir sind ein ambulanter Pflegedienst der Diakonie und pflegen seit über 30 Jahren im Stadtteil Langenhorn und übergreifend in den angrenzenden Stadtteilen. Wir werden getragen von ansässigen Kirchengemeinden, vom Deutschen Roten Kreuz und Bürgern des Stadtteils. Wir sind Partner des Sozialhilfeträgers und aller leistungsstarken Kranken- und Pflegekassen.

Als diakonische Einrichtung legen wir besonderen Wert auf Seelsorge und Begleitung von Schwerkranken, Sterbenden und ihren Angehörigen.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die ambulante Pflege, Betreuung und Begleitung der uns anvertrauten Menschen. Pflegebedürftigen ist es oft nicht möglich, die körperlichen Anforderungen des Alltags zu erfüllen. Wir helfen ihnen bei der Körperpflege, beim An- und Auskleiden, beim Essen und Trinken und vielem mehr.

Nicht jeder Kranke braucht Rund-um-Pflege, aber gerade die medizinische Versorgung stellt hohe Anforderungen an die Pflegekräfte. Unser geschultes Fachpersonal leistet medizinische Versorgung nach ärztlicher Anordnung.

Die Pflege schwerstkranker und sterbender Menschen stellt eine besondere Herausforderung dar. Dafür stehen unsere speziell ausgebildeten Palliativ Care Pflegefachkräfte zur Verfügung.

Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen in Würde in ihrer vertrauten Häuslichkeit sterben können und möchten den Hinterbliebenen in ihrer Trauer eine Hilfe sein.

Seit 1997 arbeiten wir in enger Kooperation mit dem „Malteser Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard“ vertrauensvoll zusammen. Viele schwerkranke und alte Menschen sterben einsam, obwohl die allermeisten gerne zuhause im Kreis ihrer Familie sterben wollen. Die Arbeit der ausgebildeten ehrenamtlichen Begleiterinnen vom Besuchsdienst „Bruder Gerhard“ ergänzt die pflegerischen, medizinischen und hauswirtschaftlichen Leistungen und zielt intensiv auf zwischenmenschliche Begleitung.

Bei allen Fragen zur Pflegeversicherung, Pflege und Finanzierung sowie Vermittlung von Hilfsmitteln stehen wir Ihnen mit kompetenter Beratung zur Seite.

# ASKLEPIOS KLINIK BARMBEK



■ Name: Palliativstation in der Asklepios Klinik  
Barmbek

■ Kontakt: Anschrift: Rübenkamp 220  
22291 Hamburg  
Telefon: 18 18 82 - 3171  
Fax: 18 18 82 - 31 79  
E-Mail: s.grau@asklepios.com  
Ansprechpartnerin: Silke Grau  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

Die onkologische Abteilung hat seit 1993 eine Palliativstation mit jetzt 8 Betten. Zusätzlich verfügt sie über 5 Betten für spezielle onkologische Diagnostik und Therapie (Kurzlieger) und eine Tagesklinik, verbunden mit einer ambulanten kassenärztlichen Einrichtung. Damit können Tumorpatienten sowohl mit aufwendiger zytostatischer Behandlung versorgt werden als auch dann, wenn bei fortgeschrittenem Leiden das Ziel in bestmöglicher Linderung ihrer Beschwerden liegt und beides ambulant nicht möglich ist.

Der leitende Arzt ist Dr. Ulrich Müllerleile. Zu seinem Team gehören 3 weitere Fachärzte für Hämatologie und internistische Onkologie, 14 Pflegekräfte, eine Diplom-Psychologin und eine Gruppe ehrenamtlicher Helfer. Daneben stehen die Fähigkeiten der diagnostischen, konservativen und operativen Abteilungen, Spezialisten für Wundversorgung, Physiotherapie und Sozialdienst zur Verfügung.

Die Onkologie ist außerdem konsiliarisch d.h. beratend tätig. So wünschen wir uns auch für Palliativpatienten, die bisher außerhalb des Asklepios Klinikums Barmbek betreut wurden, einen engen Kontakt zu ihren Pflegediensten und niedergelassenen, behandelnden Ärzten, um gemeinsam über Aufnahme und bei zufriedenstellender Symptomkontrolle Entlassung in ihre vertraute häusliche Umgebung entscheiden zu können.

# ASKLEPIOS WESTKLINIKUM HAMBURG



■ **Name:** Palliativstation im Asklepios Westklinikum  
Hamburg

■ **Kontakt:** Anschrift: Suurheid 20  
22559 Hamburg  
Telefon: 81 91 - 24 40  
Fax: 81 91 - 22 70  
E-Mail: [hj.lehmann@asklepios.com](mailto:hj.lehmann@asklepios.com)  
Ansprechpartner: Dr. Hans-Joachim Lehmann  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ **Angebot:**

Seit Oktober 1998 gibt es im Asklepios Westklinikum Hamburg die Palliativstation mit sechs Betten, seit 01. Januar 2008 auf 9 Betten erweitert.

Ziel der Palliativversorgung ist, durch konsequente Schmerztherapie, Symptomkontrolle und einfühlsame psychosoziale Betreuung für Patienten mit schweren weit fortgeschrittenen und nicht mehr heilbaren Erkrankungen die jeweils bestmögliche Lebensqualität zu erreichen. Eine Entlassung in die häusliche Umgebung, ein Hospiz oder Pflegeheim wird immer angestrebt.

Für die Versorgung der Patienten und die Betreuung der Angehörigen steht ein Team aus speziell ausgebildeten Ärzten, Krankenschwestern, einer Sozialpädagogin und einer Seelsorgerin rund um die Uhr zur Verfügung. Das Team wird unterstützt durch Krankengymnasten, Physio- und Musiktherapeuten. Die fachärztliche Beratung wird durch alle Abteilungen des Klinikums gewährleistet.

Die Patienten werden überwiegend in Einbettzimmern untergebracht. Es bestehen Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige. Die Zimmer sind freundlich eingerichtet. Für die Begegnung von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern steht ein gemütliches Wohnzimmer zur Verfügung. Gründe für die Aufnahme können Schmerzen, andere körperliche Beschwerden oder seelische und soziale Probleme sein, die zu Hause oder auf anderen Krankenhausstationen nicht ausreichend behandelt werden können.

Ein Palliativ-Care-Team (Palliativ-Pflege und Sozialpädagogin) organisiert und unterstützt die häusliche Versorgung.

Ein Hausbetreuungsdienst durch Ehrenamtliche steht Patienten, Angehörigen, Hausärzten und Pflegediensten zur Verfügung. Die Ehrenamtlichen werden in einer konfessionsübergreifenden Schulung vorbereitet und fortlaufend begleitet.

Ansprechpartnerin: Ulrike Dingwort  
Tel. 81 91 - 23 92

Für die Angehörigen der verstorbenen Patienten bietet die Palliativstation eine Trauergruppe an.

Ansprechpartnerinnen: Dr. Marianne Soehring  
Tel. 81 91 - 23 92,  
Mobil 01 77 - 8 03 36 33  
Bettina Kolwe-Schweda, Seelsorgerin  
Tel. 81 91 - 21 75

Der Förderverein der Palliativstation unterstützt durch ideelle und materielle Hilfen die Arbeit der Station.

Ansprechpartnerin: Verena Munck  
Tel. und Fax 81 91 - 24 77  
E-Mail: [info@palliativ-rissen.de](mailto:info@palliativ-rissen.de)  
[www.palliativ-rissen.de](http://www.palliativ-rissen.de)  
Bürozeiten: Dienstag und Donnerstag  
von 9 bis 12 Uhr



- **Name:** Palliativeinheit im Diakonie-Klinikum Hamburg
  
- **Kontakt:**
  - Anschrift: Diakonie-Klinikum Hamburg (DKH)  
Krankenhaus Alten Eichen  
Jütländer Allee 48  
22527 Hamburg
  - Telefon: 54 87 – 20 25
  - Fax: 54 87 – 20 09
  - E-Mail: [palliativ@d-k-h.de](mailto:palliativ@d-k-h.de)
  - Ansprechpartnerinnen: Franziska Heikenwälder,  
Dr. Claudia Reichel

**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg e.V.**

■ **Angebot:**

Seit Anfang 2007 gibt es als integraler Teil der Klinik für Innere Medizin des Krankenhauses Alten Eichen (Diakonie-Klinikum Hamburg) eine Palliativeinheit mit sechs Betten. Ärztlich geleitet wird die Palliativeinheit durch ein multidisziplinäres Leitungsteam aus der Klinik für Innere Medizin und der Anästhesie/ Schmerztherapie, welches eine ganzheitliche und professionelle ärztliche Betreuung gewährleistet. Zum Team der Palliativeinheit gehören neben den speziell ausgebildeten Ärztinnen und Pflegekräften auch Seelsorger, Sozialarbeiter, Physiotherapeuten und der ehrenamtlich tätige Hospizdienst.

Im Sinne eines ganzheitlichen medizinischen und psychosozialen Behandlungsansatzes gehören zu unserem Angebot eine individuelle Schmerztherapie, die Symptomkontrolle, die individuelle Pflege (Palliative care), besonders aber auch die fachliche Zusammenarbeit mit allen Fachdisziplinen des DKH. Die palliative Versorgung des gesamten Klinikums ist durch einen „Palliativ-Konsildienst“ gewährleistet. Auf der Station selbst steht die individuelle Begleitung jedes Patienten im Vordergrund. Die seelsorgerliche Begleitung, die Beratung und Begleitung von Angehörigen, physiotherapeutische Angebote sowie alternative Therapieverfahren gehören zum Standardprogramm der Palliativereinheit in unserem Hause. Die Entlassung unserer Palliativpatienten wird durch das „Entlassungsmanagement“ (Pflegeüberleitung) professionell geplant und organisiert.

Zur Verfügung stehen sechs spezielle Betten in Einzel- und Doppelzimmern. Als Aufenthaltsraum nutzen Patienten und deren Angehörige ein wohnlich eingerichtetes Zimmer. Für Angehörige stehen am Hause Gästezimmer zur Verfügung, die kurzfristig zur Verfügung stehen.

#### Förderverein Palliativarbeit

Unser Förderverein möchte die Ausstattung der Station z.B. mit Pflegehilfsmitteln verbessern, die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter des therapeutischen Teams unterstützen und die Verbreitung des Palliativgedankens fördern. Schirmherrin des „Vereins zur Förderung der Palliativarbeit im Diakonie-Klinikum Hamburg“ ist Frau Maria Jepsen, Bischöfin für den Sprengel Hamburg der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche.

Verein zur Förderung der Palliativarbeit am Diakonie-Klinikum Hamburg  
Frau Ute Schlemmer, Hohe Weide 17, 20259 Hamburg,  
Tel. 4 90 66 - 295



■ Name: Hamburg Leuchtf Feuer Hospiz

■ Kontakt: Anschrift: Simon-von-Utrecht-Straße 4d  
20359 Hamburg, St. Pauli  
Telefon: 3 17 78 00  
Fax: 31 77 80 10  
E-Mail: [hospiz@hamburg-leuchtf Feuer.de](mailto:hospiz@hamburg-leuchtf Feuer.de)  
Website: [www.hamburg-leuchtf Feuer.de](http://www.hamburg-leuchtf Feuer.de)  
Ansprechpartner/in: Petra Fischbach  
Andreas Wilbat

**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

Das Hamburg Leuchtf Feuer Hospiz besteht seit 1998. Ursprünglich aus Aidshilfe-Zusammenhängen entstanden, steht das Hamburg Leuchtf Feuer Hospiz heute schwerkranken und sterbenden Menschen unabhängig vom Krankheitsbild zur Verfügung. Die Bewohnerinnen und Bewohner können im Hospiz ihre letzte Lebensphase selbstbestimmt verbringen. Bei der medizinisch-pflegerischen Versorgung steht die Behandlung von Schmerzen nach den Kriterien moderner Schmerzmedizin und die Linderung von Symptomen im Vordergrund. An diesem geschützten Ort gibt es Raum, Zeit und Rituale für Entspannung, Ruhe, Vertrauen und Gelassenheit, für Erinnerungen, für Lachen und für Weinen. Ein hochqualifiziertes Pflege- und Betreuungsteam begleitet die Bewohnerinnen und Bewohner rund um die Uhr. Aufgabe der Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter ist es, die im Hospiz lebenden Menschen beim persönlichen Umgang mit ihrer Krankheit zu unterstützen und sie bei der Vorbereitung auf den Tod individuell zu begleiten. Freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten zusätzliche Hilfen an. Freunde und Zugehörige sind jederzeit herzlich willkommen.

Das Hamburg Leuchtfeuer Hospiz befindet sich in einem ruhigen Innenhof der Simon-von-Utrecht-Straße 4d in Hamburg-St. Pauli. In dem dreigeschossigen, sanierten Altbau befinden sich elf möblierte Einzelappartements mit jeweils eigenem Duschbad, Telefon und Fernseher. Das Haus ist behindertenfreundlich gebaut und bietet mit einem Wintergarten, einem Wohnzimmer und einem großen Esszimmer vielfältige Orte für Begegnungen und zum Verweilen. Neben einem großzügigen Pflegebad, für Entspannung und therapeutische Behandlungen, und einem großen Saal, der von den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie ihren Zugehörigen für private Zwecke genutzt werden kann, verfügt das Hamburg Leuchtfeuer Hospiz darüber hinaus über eine eigene Küche. Unser Koch bereitet täglich alle Speisen frisch zu, wobei auch individuelle Wünsche berücksichtigt werden können. Die Bewohnerinnen und Bewohner können die Mahlzeiten gemeinsam im Esszimmer oder in ihren Appartements einnehmen.



- Name: Hamburger Hospiz im Helenenstift
- Kontakt: Anschrift: Helenenstraße 12, 22765 Hamburg  
(Nähe S-Bahn Holstenstraße und Altona)  
Telefon: 38 90 75 - 0  
Sprechzeit: Mo bis Fr 9 bis 13 Uhr  
Fax: 38 90 75 - 133  
E-Mail: [info@hamburger-hospiz.de](mailto:info@hamburger-hospiz.de)  
Website: [www.hamburger-hospiz.de](http://www.hamburger-hospiz.de)  
Ansprechpartner: Kai Puhlmann  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

■ Angebot:

Würdevolles Sterben braucht Hilfe – diese Hilfe bietet das Hamburger Hospiz im Helenenstift schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen. Dabei ist uns die palliativmedizinische und -pflegerische Versorgung ebenso wichtig wie der persönliche Beistand. Seit Oktober 2001 finden in unserem Haus bis zu 16 Gäste eine behütete Atmosphäre und einen geschützten Rahmen für ihre letzte Lebensphase. Das fast hundertjährige Gebäude „Helenenstift“ liegt in einer stillen Seitenstraße im Herzen Altonas. Das Erleben der Großstadt in den benachbarten Einkaufsstraßen ist hier ebenso möglich wie das Finden von Ruhe und Entspannung in dem kleinen, angrenzenden Garten. Die Einzelzimmer sind wohnlich eingerichtet, eigene Möbel und Bilder von zu Hause können gern mitgebracht werden. Gemeinschaftsräume und die Wohnküche stehen für Treffen mit anderen Gästen oder mit

Freunden und Familienangehörigen zur Verfügung. Im Raum der Stille gibt es die Möglichkeit des Rückzugs, allein oder mit anderen. Angehörige sind zu jeder Zeit willkommen und können auch gern im Hause übernachten. Ein Team von examinierten Pflegekräften, Psychologen, Sozialpädagogen, Hauswirtschaftskräften und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen kümmert sich rund um die Uhr um das Wohl der Gäste.

Die palliativ-medizinische Versorgung wird von erfahrenen Ärzten aus der Schmerzambulanz am Krankenhaus Alten Eichen durchgeführt. Eine ständige Rufbereitschaft stellt sicher, dass jederzeit eine optimale Behandlung von Schmerzen und anderen Symptomen möglich ist.

Zusätzlich werden die Gäste von ihrem bisherigen Hausarzt oder kooperierenden Allgemeinmedizinem aus dem Stadtteil Altona betreut. Erhalt von Selbständigkeit und Lebensqualität ist auch das oberste Ziel der pflegerischen Betreuung. Unsere examinierten Pflegekräfte treffen individuelle Absprachen mit den Gästen über das Maß an fachpflegerischer Unterstützung und den gewünschten Tagesablauf.

Die Psychologin und Sozialpädagogin stehen Gästen und Angehörigen für unterstützende Gespräche und Beratung in dieser besonderen Lebensphase zur Verfügung.

Ehrenamtliche Mitarbeiter schließen sich unserem Angebot an. Sie führen Gespräche mit den Gästen, unternehmen kleinere Ausflüge oder sind einfach nur da, wenn jemand nicht allein sein möchte.

Im Mittelpunkt steht bei allem der einzelne Gast mit seinen ganz individuellen Lebensgewohnheiten und persönlichen Vorstellungen von seiner Zeit bei uns.

Die Kosten für den Aufenthalt werden zum größten Teil von der Krankenkasse und der Pflegeversicherung übernommen; ein u. U. entstehender Eigenanteil wird bei Vorliegen der Voraussetzungen vom Sozialamt übernommen.



## HOSPIZ SINUS EIMSBÜTTEL

- Name: Hospiz Sinus Eimsbüttel
- Kontakt: Anschrift: Margaretenstr. 36  
20357 Hamburg  
(Eimsbüttel, Nähe U-Schlump)  
Telefon: 43 13 34 - 0  
(persönlich Mo. bis Fr. 9 – 12 Uhr,  
AB jederzeit)  
Fax: 43 13 34 - 27  
E-Mail: [info@hospiz-sinus.de](mailto:info@hospiz-sinus.de)  
Website: [www.hospiz-sinus.de](http://www.hospiz-sinus.de)  
Ansprechpartner: Klaus Spitzke, Florian Gastell  
**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

### ■ Angebot:

Seit November 1997 steht das Hospiz Sinus e.V. in Eimsbüttel offen für schwerstkranke Menschen, ihre Angehörigen und Freunde. Mit 14 wohnlichen Einzelzimmern, die im ersten Stock eines Eckhauses an einer ruhigen Wohnstraße liegen, bietet das Hospiz Sinus Räume zum Leben und – Raum zum Sterben. Ein 20-köpfiges multidisziplinäres Team, das von ehrenamtlichen HelferInnen unterstützt wird, kümmert sich um die bestmögliche Versorgung der Gäste. Dazu gehören die palliativmedizinische und -pflegerische Betreuung ebenso wie die psychosoziale und mitmenschliche Begleitung.

Im Mittelpunkt stehen für uns die Wünsche und Bedürfnisse des Gastes. Dabei kann je nach Person, Tag und Situation die medizinische Linderung von krankheitsbedingten Symptomen im Vordergrund stehen, die Beschäftigung mit der eigenen Lebensgeschichte, das Arrangieren einer Geburtstagsfeier, der Wunsch nach Zuwendung oder respektvollem Abstand, die Lust auf ein bestimmtes Essen, Hilfestellung bei rechtlichen oder finanziellen Problemen, die Beschäftigung mit der Frage nach dem Warum? oder dem Wohin?, der Wunsch, einen Einkaufsbummel zu machen und vieles mehr.

Für uns bedeutet das, behutsam und tatkräftig zu unterstützen, wo immer das möglich ist, und einfühlsam und geduldig in der Nähe zu bleiben, auch wenn scheinbar nichts mehr zu tun ist. Das Sterben unserer Gäste ist genauso einzigartig und vielgestaltig wie ihr Leben. Einen Raum zu schaffen, in dem sich diese Einzigartigkeit ausdrücken und entfalten kann, in dem sie wahrgenommen, verstanden und unterstützt wird, ist unser Wunsch und Ziel.



## HOSPIZ SINUS OTHMARSCHEN

- **Name:** Hospiz Sinus Othmarschen
- **Kontakt:**
  - Anschrift: Othmarscher Kirchenweg 168  
22763 Hamburg  
(Othmarschen, Nähe Altonaer  
Krankenhaus)
  - Telefon: 52 38 77 - 0
  - Fax: 52 38 77 - 2 80
  - E-Mail: [info@hospiz-sinus.de](mailto:info@hospiz-sinus.de)
  - Website: [www.hospiz-sinus.de](http://www.hospiz-sinus.de)
  - Ansprechpartner/in: Daniel Engeler, Mariah Hahn

### ■ Angebot:

Seit Juli 2005 steht Ihnen ein weiteres Hospiz Sinus mit 16 Plätzen in Othmarschen offen.

Dieses Hospiz liegt in unmittelbarer Nähe zum Altonaer Krankenhaus. Das Haus hat helle, freundliche Gästezimmer. Ihnen stehen eine Dachterrasse und ein schön angelegter Garten zur Verfügung. Unser 24-köpfiges multidisziplinäres Team wird nicht nur durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, sondern auch durch drei hauseigene Stubentiger unterstützt.

In beiden Häusern werden auf Wunsch Therapiehunde in der Begleitung eingesetzt.

Im Mittelpunkt stehen für uns die Wünsche und Bedürfnisse des Gastes. Dabei kann je nach Person, Tag und Situation die medizinische Linderung von krankheitsbedingten Symptomen im Vordergrund stehen, die Beschäftigung mit der eigenen Lebensgeschichte, das Arrangieren einer Geburtstagsfeier, der Wunsch nach Zuwendung oder respektvollem Abstand, die Lust auf ein bestimmtes Essen, Hilfestellung bei rechtlichen oder finanziellen Problemen, die Beschäftigung mit der Frage nach dem Warum? oder dem Wohin?, der Wunsch, einen Einkaufsbummel zu machen, und vieles mehr.

Für uns bedeutet das, behutsam und tatkräftig zu unterstützen, wo immer das möglich ist und einfühlsam und geduldig in der Nähe zu bleiben, auch wenn scheinbar nichts mehr zu tun ist. Das Sterben unserer Gäste ist genauso einzigartig und vielgestaltig wie ihr Leben. Einen Raum zu schaffen, in dem sich diese Einzigartigkeit ausdrücken und entfalten kann, in dem sie wahrgenommen, verstanden und unterstützt wird, ist unser Wunsch und Ziel.



■ Name: Kinder-Hospiz Sternenbrücke

■ Kontakt: Anschrift: Sandmoorweg 62  
22559 Hamburg  
Telefon: 8 19 91 20  
Fax: 81 99 12 50  
E-Mail: [info@sternenbruecke.de](mailto:info@sternenbruecke.de)  
Website: [www.sternenbruecke.de](http://www.sternenbruecke.de)  
Ansprechpartnerin: Ute Nerge

**Mitglied in der LAG Hospiz- und Palliativarbeit  
Hamburg e.V.**

*„Wir können dem Leben nicht mehr  
Tage geben – aber den Tagen mehr Leben.“*

■ Angebot:

Das Kinder-Hospiz Sternenbrücke hilft Kindern und Jugendlichen mit begrenzter Lebenserwartung, ein würdevolles Leben bis zu ihrem Tod führen zu können, zusammen mit der Familie, den Geschwistern und entsprechend ausgebildeten Fachkräften. Würdevoll bedeutet in Ruhe und im Miteinander in Bezug auf die individuellen Bedürfnisse im Lebens- und Sterbeprozess. Die erkrankten Kinder, ihre Geschwister und die Eltern werden von Kinderkrankenschwestern und Pflégern, einem Schmerztherapeuten, einem Psychologen, einem Sozialarbeiter und einem Seelsorger betreut.

Eltern, die ihre Kinder oft über viele Monate oder Jahre pflegen, brauchen auf ihrem Weg Atem- und Ruhepausen. Sowohl die ständige Sorge um das Kind und das Bemühen, auch den Geschwisterkindern gerecht zu werden, als auch die gegenseitige Unterstützung in der Partnerschaft und ein zwangsläufig hohes Schlafdefizit lassen die Eltern zu Hause an ihre psychischen und physischen Grenzen stoßen.

Um den Familien nicht nur in der Lebensendphase der erkrankten Kinder sondern auch schon im Laufe des oft Jahre währenden Krankheitsverlaufes Kraft und Unterstützung geben zu können, gibt es im Kinder-Hospiz Sternenbrücke das Angebot der Kurzzeitpflege. Die Kinder und ihre Familien sollen das Haus der „Sternenbrücke“ möglichst frühzeitig als ein „zweites zu Hause“ erfahren, in dem den Eltern, wenn sie es wünschen, die alltäglichen Belastungen der Pflege abgenommen werden und sie in vertrauensvoller Umgebung Zeit und Kraft schöpfen können, die schwierige Situation in gegenseitigem Verstehen und Miteinander weiter zu meistern. Zusätzlich bieten Kurzzeitpflegeaufenthalte die Möglichkeit, das so wichtige Vertrauensverhältnis zwischen den betroffenen Familien und den Mitarbeitern der „Sternenbrücke“ aufzubauen.

Unsere Aufgaben:

- Pflege von Kindern und Jugendlichen mit begrenzter Lebenserwartung Stoffwechsel-, Haut-, Muskel- und Krebserkrankungen, Aids und neurodegenerative Erkrankungen
- Kurzzeitpflege: Entlastung und Aufnahme der gesamten Familie
- Pflege in der Lebensendphase
- Sterbebegleitung – Trauerbegleitung – Begleitung der Geschwister
- Schmerztherapie

In Planung: Erweiterung des Angebotes für unheilbar erkrankte junge Erwachsene.



# **HOSPIZ & PALLIATIVARBEIT**

## **Koordinierungsstelle Hamburg**

■ **Name:** Hospiz & Palliativarbeit  
Koordinierungsstelle Hamburg

■ **Kontakt:** Anschrift: Winterhuder Weg 29  
22085 Hamburg  
Telefon: 2 26 30 30 30  
Fax: 2 26 30 30 39  
E-Mail: [koordinierungsstelle.hospiz@googlemail.com](mailto:koordinierungsstelle.hospiz@googlemail.com)  
Ansprechpartnerin: Martina Kuhn

■ **Angebot:**

Die Koordinierungsstelle für Hospiz- und Palliativarbeit hat das Ziel, die Zusammenarbeit der in Hamburg tätigen Hospiz- und Palliativeinrichtungen zu intensivieren. Sie trägt dadurch dazu bei, die Situation schwerstkranker, sterbender Menschen und deren An- und Zugehörigen stetig zu verbessern. Und sie sorgt dafür, die Themen Sterben, Tod und Trauer in der Gesellschaft weiter zu enttabuisieren.

Diese Ziele erreicht sie, indem sie

1. mit allen Einrichtungen der Hospiz- und Palliativarbeit aktiv an verschiedenen Projekten zusammen arbeitet.
2. den Kontakt zu Medien und Fachleuten pflegt.
3. Hausärzt/innen, Schmerztherapeut/innen, Palliativmediziner/innen, Pflegedienste, Ehrenamtliche, Psychosozi-

ale Berufsgruppen, die sich für eine bessere Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen einsetzen, miteinander vernetzt, damit die ambulante Versorgungssituation in Hamburg insgesamt stetig verbessert wird.

4. als zentrale Anlaufstelle eine Wegweiser-Funktion übernimmt, indem sie einen Überblick über bestehende und geplante Versorgungsangebote, über Vorsorgemöglichkeiten, über Fortbildungsmöglichkeiten verschafft und Informationen dazu bereitstellt.
5. ganz im Sinne der Gemeinsamkeit Veranstaltungen wie den Welt-hospiztag, die Hamburger Hospizwoche, Gesprächsforen für Engagierte der Hospiz- und Palliativarbeit o.ä. organisiert.

Die Koordinierungsstelle für Hospiz & Palliativarbeit Hamburg arbeitet unter der Trägerschaft der LAG Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg e.V. und wird von der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz gefördert.

Sie ist Montag bis Freitag zwischen 9 und 16 Uhr zu erreichen.

# Anhang

## Hinweise zum Weiterlesen

Es gibt inzwischen eine Reihe empfehlenswerter Bücher zu den in dieser Broschüre vorgestellten Themen. Einen Überblick können Ihnen die Buchläden geben. Ebenso kann ein Besuch in den Hamburger Bücherhallen sehr lohnend sein.

### Wir empfehlen zur weiteren Lektüre:

#### Ich Sorge vor!

Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung  
Herausgeber: Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz

Zu beziehen bei

- den Hamburger Betreuungsvereinen (siehe Seite 23)
- der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz - Zentraler Broschürenversand -

Adresse: Hamburger Str. 47, 22083 Hamburg

Telefon: 4 28 63 - 77 78

E-Mail: publikationen@bsg.hamburg.de

nach Zusendung eines mit 0,85 Euro frankierten Din-A 5 Briefumschlages

Internet: [www.betreuungsrecht.hamburg.de](http://www.betreuungsrecht.hamburg.de)

### Patientenverfügung

Leiden – Krankheit – Sterben: Wie bestimme ich, was medizinisch unternommen werden soll, wenn ich entscheidungsunfähig bin?

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz

Zu beziehen bei:

Bestell - Center für Publikationen der Bundesregierung:

Telefon 0 18 05 - 77 80 90

Fax 0 18 05 - 77 80 94

E-Mail publikationen@bundesregierung.de

Internet [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de)

oder Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 481009, 18132 Rostock

# Die Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg e.V.

Anschrift: Helenenstr. 12  
22765 Hamburg  
Telefon: 3 89 07 50  
Fax: 3 89 07 51 33  
E-Mail: info@lag-hospiz-hamburg.de

## Grundsätze, Zweck und Aufgaben der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Hospiz Hamburg e.V.

Bereits Mitte der 90-iger Jahre gründeten die damals in Hamburg bestehenden Hospizeinrichtungen und -initiativen eine LAG Hospiz Hamburg, die seither stetig gewachsen ist und sich jetzt als eingetragener Verein neu formiert hat. Alle Mitgliedsorganisationen sind in ihrer Arbeit den in der Präambel der Satzung genannten Grundsätzen (siehe unten) verpflichtet. Die LAG ist konfessionell und politisch unabhängig und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke.

Durch Informations- und Erfahrungsaustausch, Fortbildungsförderung sowie Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Leitgedanken für die praktische Hospizarbeit unterstützt die LAG die Tätigkeit der Mitgliedseinrichtungen, fördert so die Kooperation und Vernetzung untereinander und trägt zur weiteren Qualitätsverbesserung der Arbeit bei. Als Interessenvertretung ist die LAG Ansprech- und/oder Kooperationspartner für Verbände, Kostenträger, Landesregierung und weitere politische Gremien. Durch die Mitgliedschaft im Deutschen Hospiz- und Palliativverband arbeitet die LAG Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg auch auf Bundesebene an der Umsetzung der Hospizidee mit.

Die zentrale Aufgabe aber liegt in der Förderung und Verbreitung des Hospizgedankens im Bundesland Hamburg. Durch Öffentlichkeitsarbeit, häufig in enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für

Hospiz & Palliativarbeit, macht die LAG deutlich, was bisher erreicht wurde und heute an Versorgungsangeboten in Hamburg zur Verfügung steht. Derzeit sind es siebzehn ambulante Hospizdienste und -initiativen (dreizehn davon mit einer Förderung nach § 39 a (2) SGB V), fünf ambulante Palliativpflegedienste, vier Palliativstationen, vier stationäre Hospize und ein Kinderhospiz. Diese Bilanz macht eine rasante Entwicklung seit Mitte der 80-iger Jahre in Hamburg deutlich, die sich auch in der zunehmend geregelten Aus-, Fort- und Weiterbildung von professionellen und ehrenamtlichen Kräften in der Hospizarbeit ausdrückt.

Doch das bisher Erreichte ist kein sicherer Besitz, sondern muss durch Engagement und Initiative gerade in Zeiten großer Umbrüche in den Strukturen des Sozial- und Gesundheitssystems bewahrt und ausgebaut werden. Deshalb ist die Hospizarbeit auf das unterstützende Engagement von Menschen und Organisationen angewiesen. Diese Unterstützung wird benötigt in finanzieller Form von Spenden und in Form von ehrenamtlicher aktiver Mitarbeit. Beides wird in Zukunft bei allseits steigendem Kostendruck immer unverzichtbarer. Alle Hospizeinrichtungen nennen Ihnen gerne ihre entsprechende Bankverbindung und die Möglichkeiten ehrenamtlicher Mitarbeit.

### **Präambel\***

#### **zur Satzung der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg e.V.**

1. Im Mittelpunkt der Hospizarbeit stehen der sterbende Mensch und die ihm Nahestehenden. Sie benötigen gleichermaßen Aufmerksamkeit, Fürsorge und Wahrhaftigkeit. Die Hospizarbeit richtet sich bei ihrer Hilfe und ihrer Organisation nach den Bedürfnissen und Rechten der Sterbenden, ihrer Angehörigen und Freunde.
2. Die Hospizbewegung betrachtet das menschliche Leben von seinem Beginn bis zu seinem Tode als ein Ganzes. Sterben ist Leben – Leben vor dem Tod. Die Hospizarbeit zielt vor allem auf Fürsorge und lindernde Hilfe, nicht auf lebensverlängernde Maßnahmen. Diese lebensbejahende Grundidee schließt aktive Sterbehilfe aus.

3. „Sterben zu Hause“ zu ermöglichen ist eine vorrangige Zielperspektive der Hospizarbeit, die durch den teilstationären Bereich ergänzt wird, wenn eine palliative Versorgung zu Hause nicht zu leisten ist.
4. Das Hospiz in seinen vielfältigen Gestaltungsformen kann eigenständige Aufgaben im bestehenden Gesundheits- und Sozialsystem übernehmen und ggf. in enger Kooperation mit den bereits bestehenden Diensten eine kontinuierliche Versorgung sterbender Menschen gewährleisten.
5. Zur Hospizarbeit gehört als wesentlicher Bestandteil der Dienst Ehrenamtlicher. Sie sollen gut vorbereitet, befähigt und in regelmäßigen Treffen begleitet werden. Durch ihr Engagement leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zur Teilnahme der / des Sterbenden und der ihr / ihm Nahestehenden am Leben des Gemeinwesens.
6. Professionelle Unterstützung geschieht durch ein multidisziplinäres Hospizteam von Ärztinnen/Ärzten, Pflegekräften, Seelsorgerinnen/Seelsorgern, Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeitern, Ehrenamtlichen und anderen. Für diese Tätigkeiten benötigen sie eine sorgfältige Aus-, Fort- und Weiterbildung, fortgesetzte Supervision und Freiräume für eine persönliche Auseinandersetzung mit Sterben, Tod und Trauer.
7. Das multidisziplinäre Hospizteam verfügt über spezielle Kenntnisse und Erfahrungen in der medizinischen, pflegerischen, sozialen und spirituellen Beeinflussung belastender Symptome, welche das Sterben begleiten können, z.B. in der Schmerzbehandlung und Symptomkontrolle.
8. Zur Sterbebegleitung gehört im notwendigen Umfang auch die Trauerbegleitung.

\* übernommen von dem Deutschen Hospiz- und PalliativVerband e. V.

# Der Verbund für Hospizkultur und Palliative Care (VHPC) im Diakonischen Werk Hamburg

Anschrift: Königstraße 54  
22767 Hamburg  
Telefon: 30 62 03 49  
Telefax: 30 62 03 28  
E-Mail: [helmer@diakonie-hamburg.de](mailto:helmer@diakonie-hamburg.de)  
Website: [www.diakonie-hamburg.de](http://www.diakonie-hamburg.de)

Ansprechpartnerin: Geschäftsführerin Karin Helmer

## Selbstverständnis des Verbundes

Der Verbund für Hospizkultur und Palliative Care (VHPC) ist die organisatorische Weiterentwicklung des ehemaligen Arbeitskreises Hospiz des Diakonischen Werkes im Landesverband der Inneren Mission in Hamburg.

Er ist ein freiwilliger Zusammenschluss von hospizlichen Initiativen und Einrichtungen und dient als Forum für die Weiterentwicklung der Arbeit im Bereich Hospiz und Palliative Care.

Mitglieder des Verbundes sind Mitgliedseinrichtungen des Diakonischen Werkes Hamburg, die sich in der Hospizarbeit und in der palliativen Versorgung engagieren. Andere christliche Institutionen (ACKH) können außerordentliche Mitglieder werden.

## Ziele des Verbundes

- Unser Ziel ist die Weiterentwicklung der diakonischen Hospiz- und Palliativarbeit in Hamburg durch Qualifizierung, aktive Förderung und Vernetzung der Initiativen und Einrichtungen im ambulanten und stationären Bereich

- Ein besonderes Anliegen ist uns die Verankerung, Förderung und Weiterentwicklung von Hospizarbeit und Palliativkompetenz in stationären Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern
- Wir verstehen uns als Qualitätsgemeinschaft der diakonischen Einrichtungen. Der Verbund hat für die Mitglieder verbindliche Qualitätskriterien und Mindeststandards festgelegt. Wir orientieren uns dabei unter anderem an den Standards des Deutschen Hospiz- und Palliativverbandes und der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP)
- Wir haben Qualitätskriterien für die Aus- und Weiterbildung von Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen, Ausbildern und Supervisoren in der Hospizarbeit
- Wir möchten die Themen Krankheit – Sterben - Tod durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit und gesellschaftliche Diskussion enttabuisieren
- Wir unterstützen und engagieren uns in der Weiterentwicklung einer bedarfsgerechten ambulanten Versorgungsstruktur im Bereich Palliative Care für Hamburg

Eine Übersicht über unsere Mitgliedseinrichtungen finden Sie unter [www.zuhause-sterben.de](http://www.zuhause-sterben.de).

# Glossar

## **Ambulante Hospizarbeit**

Ambulante Hospizarbeit bildet die Basis der Hospizangebote. Durch individuelle Unterstützung soll es dem kranken Menschen ermöglicht werden, seine letzte Lebensphase selbst bestimmt in seiner gewohnten häuslichen Umgebung zu verbringen und dort zu sterben. Dabei wird die oder der Betroffene – und die Angehörigen und Freunde – einerseits durch ambulante Hospizdienste und -initiativen ehrenamtlich im Alltag unterstützt und andererseits durch ambulante palliative Fachpflegedienste pflegerisch professionell versorgt.

## **Ambulante Hospizdienste und -initiativen**

Ambulante Hospizdienste und -initiativen bieten psychosoziale Betreuung für betroffene Menschen durch Vermittlung und Einsatz von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern in der Sterbe-, Angehörigen- und Trauerbegleitung.

## **Ambulante palliative Fachpflegedienste**

Ambulante palliative Fachpflegedienste stellen in Zusammenarbeit mit der behandelnden Ärztin/dem behandelnden Arzt die professionelle pflegerische Versorgung zu Hause sicher. Palliative Fachpflegedienste arbeiten mit examinierten Fachpflegekräften mit entsprechender Zusatzqualifikation und sind – ausgestattet mit entsprechenden Pflegehilfsmitteln – in der Lage den besonderen pflegerischen Bedürfnissen schwerkranker und sterbender Menschen Rechnung zu tragen.

## **Palliativmedizin**

Palliativmedizin, eine moderne Form der Schmerztherapie, ist die Behandlung von Patientinnen und Patienten mit einer fortgeschrittenen und weiter fortschreitenden Erkrankung. Sie sorgt für Schmerzlinderung und Beschwerdelinderung. Hauptziel der Behandlung ist die Erhaltung maximal möglicher Lebensqualität. Palliativmedizin ist eine eindeutige Absage an die aktive Sterbehilfe.

## **Palliativstationen**

Palliativstationen sind Abteilungen eines Krankenhauses. Sie betreuen Patientinnen und Patienten, die eine palliativmedizinische und pflegerische Versorgung benötigen. Die Leitung hat eine Ärztin oder ein Arzt mit Erfahrungen und Kenntnissen in der Palliativmedizin. Das Pflegepersonal hat Erfahrungen und Kenntnisse in der Palliativpflege. Auf Palliativstationen ist eine Zusammenarbeit mit einem ambulanten Hospizdienst unerlässlich. Denn das Ziel der Behandlung ist neben der Linderung der Schmerzen bis hin zur Schmerzbefreiung und größtmöglichem Wohlbefinden die Entlassung nach Hause, in ein Pflegeheim oder Hospiz.

## **Stationäre Hospize**

Stationäre Hospize sind kleine Einrichtungen mit häuslich-familiärem Charakter. Sie bieten eine medizinisch-pflegerische, psychosoziale und seelsorgliche Begleitung für schwerstkranke Menschen rund um die Uhr. Zielsetzung eines stationären Hospizes ist es, sterbenden Menschen zu ermöglichen, die letzte Phase ihres Lebens in Würde und Selbstbestimmung zu verbringen.

## **Stationäre Kinderhospize**

Für unheilbar kranke Kinder und Jugendliche mit verkürzter Lebenserwartung stehen spezielle Kinderhospize zur Verfügung, in denen die Familienmitglieder – Eltern und Geschwister – ebenfalls Aufnahme finden: entweder zur umfassenden Unterstützung in der Sterbephase oder bereits vorher mit so genannten Kurzzeitpflegeangeboten zur zwischenzeitlichen Entlastung der ganzen Familie.

## **Sterbebegleitung**

Im Zentrum der Sterbebegleitung steht der schwerstkranke und sterbende Mensch. Er soll mit seinen Schmerzen und Ängsten nicht allein gelassen werden. Die Sterbebegleitung zielt auf körperliche, psychische, soziale und seelsorgliche Bedürfnisse der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen ab und vollzieht sich in der partnerschaftlichen und phantasievollen Zusammenarbeit von Angehörigen und Freunden sowie ehrenamtlichen und professionellen Helferinnen und Helfern.

## Sterbehilfe aktiv und passiv

Aktive Sterbehilfe (Euthanasie) ist die vorsätzliche Tötung von Menschen zur Beschleunigung oder Vorverlegung eines Sterbevorgangs auf Verlangen oder ohne Verlangen der Betroffenen. Ziel der Handlung ist, den schnellen Tod des Menschen herbeizuführen.

Passive Sterbehilfe ist die Entscheidung der Ärztin oder des Arztes, bei sterbenden Menschen auf eine lebensverlängernde Therapie zu verzichten oder eine begonnene lebensverlängernde Therapie zu unterbrechen. Damit wird die Behandlung verändert von der im Heilungsauftrag beschriebenen klinischen Vollversorgung hin zur palliativmedizinischen Behandlung einschließlich der Symptomkontrolle. Ziel dieser Maßnahme ist es, schwerkranken sterbenden Menschen die Möglichkeit zu geben, an ihrer Krankheit zu sterben, d. h. sterben zu lassen.